Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 412. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 4 September 1873.

Deutschland.

Berlin, 3. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem bisherigen Landschafts-Director, Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer von Maubeuge auf Deutsch-Wette im Kreise Neisse den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Ober-Amtsrichter Dr. jur. Heintze zu Syke den rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Forstmeister Christ zu Friedewald im Kreise Hersfeld, dem Amtsrichter Thewall zu Ems und dem Appellationsgerichts-Secretär, Kanzleirath Müll zu Arnsberg den rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Polizei-Inspector Bornheim zu Aachen den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Vice-Consul des deutschen Reichs, François Bollen zu Scheveningen in den Niederlanden, dem Oekonomie-Rath Otto Amtsberg zu Stralsund, dem Director der schwedischen Westsee-Fischerei, Gerhard von Yhlen zu Gothenburg und dem Director der kaiserlichen Fischzucht-Anstalt bei Hüningen im Elsaß, Hermann Haack, den rothen Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben den Geheimen Regierungs-Rath und vortragenden Rath im Reichskanzler-Amt Dr. von Moeller zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Oberst-Lieutenant z. D. Alphons Leonhard Eugen von Reppert die Führung des Namens „von Reppert-Bismarck" gestattet; den Mitbesitzer der Rittergüter Schlegwitz und Loßwitz, Dr. phil. Rudolph von Nimptsch zum Landrathe des Kreises Neustadt, im Regierungsbezirk Oppeln; den Pfarrer Carl Friedrich Eduard Brunow in Waitze zum Superintendenten der Ephorie Birnbaum, Regierungsbezirk Posen, und den Oberpfarrer Gustav Adolph Pfeiffer in Fraustadt zum Superintendenten der Ephorie Fraustadt, Regierungsbezirk Posen; sowie den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Heidelberg Dr. Wilhelm Wattenbach zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin; den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität zu Bern, Dr. Eduard Winkelmann zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Marburg; den bisherigen Privatdocenten an der Universität zu Würzburg Dr. Hasse zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Breslau; und den bisherigen Archiv-Secretär Dr. Karl Menzel in Weimar zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn ernannt.

Den Oberlehrern am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen Dr. Hermann Starke und Gustav Pohl ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Dem Pächter des Schulguts Tworkau mit Schäferei Kölen, Max Jäger und dem Pächter des Vorwerks Schulguts Cuculau, Ferdinand Julius Schneidewind ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden.

Dem Pianofabrikanten August Désiré Bernard Wolff zu Paris ist unter dem 29 August d. J. ein Patent auf eine transponirende Klaviatur für musikalische Instrumente auf drei Jahre ertheilt worden.

Berlin, 3. September. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfingen vorgestern den Herzog von Ratibor, und, nach der Rückkehr aus Lichterfelde, den diesseitigen Botschafter in Paris, Grafen Arnim, nahmen die Meldung mehrerer Generale entgegen und empfingen den Landrath von der Recke und später den Reichskanzler Fürsten von Bismarck.

Heute empfingen Se. Majestät Allerhöchstihre General-Adjutanten von Treskow und von Obernitz, hörten die Vorträge der Hofmarschälle, conferirten mit dem General von Albedyll und dem Obersten Graf Lehndorff und arbeiteten mit dem Geheimen Cabinetsrath v. Wilmowski. Um 4 Uhr hatte Herr von Karsten aus Lichterfelde die Ehre einer Audienz, und um 4½ Uhr nahmen Se. Majestät die Meldung des Erbprinzen Günther von Schwarzburg-Sondershausen entgegen.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] reist heute Abend mit dem Courierzuge über Cassel und Frankfurt a. M. zunächst nach Ulm zur Besichtigung der Königlich Württembergischen und Königlich Bayerischen Truppen. In der Begleitung Höchstdesselben befinden sich: der General-Major von Gottberg, Chef des Stabes der 4. Armee-Inspection, der Oberst Mischke, persönlicher Adjutant, Major von Unruhe und Hauptmann von Dieskau vom Stabe der 4. Armee-Inspection. Die Rückkehr Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit wird voraussichtlich am 15. September erfolgen. (Reichsanz.)

[Gnaden-Auszeichnungen am 2. September 1873.] Nachdem Ich durch Meine Bestimmungen vom gestrigen Tage von preußischen Generalen: dem General-Feldmarschall Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen, kaiserl. und königl. Hoheit, dem General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl von Preußen, königl. Hoheit, dem Reichskanzler, General-Lieut. Fürst v. Bismarck-Schönhausen, dem General-Feldmarschall Graf v. Moltke, dem General-Feldmarschall Kronprinz von Sachsen, königl. Hoheit, dem General-Feldmarschall Graf v. Roon, dem General-Feldmarschall v. Steinmetz, dem General Prinz August v. Württemberg, kgl. Hoh., dem General Frh. v. Manteuffel, dem Gen. v. Voigts-Rhetz, dem General v. Zastrow, dem Gen. v. Manstein, dem Gen. v. Fransecky, dem General v. Goeben, dem Gen. v. Kirchbach, dem General v. Werder, dem General v. Bose, dem General v. Alvensleben II. und dem General v. Blumenthal — eine besondere Auszeichnung habe dadurch zu Theil werden lassen, daß Forts von Straßburg und von Metz nach ihnen benannt worden sind, sehe Ich Mich durch die heutige Feier noch zu nachstehenden Gnaden-Bezeigungen veranlaßt:

Reichskanzler General-Lieut. Fürst v. Bismarck-Schönhausen erhält das Kreuz und den Stern der Großcomthure Meines Hausordens von Hohenzollern in Brillanten. General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhält die Schwerter zu dem Kreuz und dem Stern der Großcomthure Meines Hausordens von Hohenzollern in Brillanten; ferner erhalten die Düppeler Schanzen den Namen „die Wrangel-Schanzen." General-Feldmarschall Graf v. Moltke erhält den Schwarzen Adlerorden in Brillanten. General-Feldmarschall Graf v. Roon erhält den Schwarzen Adlerorden in Brillanten. General-Feldmarschall Herwarth v. Bittenfeld, das Fort Engelshöhe bei Sonderburg erhält den Namen „Fort Herwarth". General der Infanterie Großherzog von Mecklenburg-Schwerin K. Hoh. wird zum General-Oberst (von der Infanterie) ernannt. General der Cavallerie Prinz August von Würtemberg Königliche Hoheit, commandirender General des Garde-Corps, wird, unter Belassung in diesem Verhältniß, zum General-Oberst (von der Cavallerie) ernannt. General der Inf. Vogel v. Falckenstein von der Armee, das Fort Braunberg bei Friedrichsort erhält den Namen „Fort Falckenstein." General der Infanterie und General-Adjutant v. Alvensleben, das Fort Nr. 3 bei Magdeburg erhält den Namen „Fort G. Alvensleben." General der Infanterie von Voigts-Rhetz, commandirender General des 10. Armee-Corps, erhält das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub u. Schwertern am Ringe. Gen. d. Inf. v. Fransecki, comm. Gen. des 15. Armee-Corps, erhält das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. General der Cavallerie von Tümpling, commandirender General des 6. Armee-Corps, erhält das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. General der Infanterie und General-Adjutant v. Boyen, Gouverneur von Mainz, erhält das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. General der Infanterie von Goeben, commandirender General des 8. Armee-Corps, erhält das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwereern am Ringe. General der Cavallerie Hann von Weihern, commandirender General des 2. Armee-Corps, erhält das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub. General der Infanterie Freiherr von Barnekow von der Armee, commandirt zur Vertretung des commandirenden Generals 1. Armeecorps, erhält das Groß-Comthurkreuz Meines Hausordens von Hohenzollern. Gen. der Cavall. Graf zu Stolberg-Wernigerode, comm. General des 7. Armeecorps, wird zum Chef des 1. schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 4 ernannt. General der Infanterie v. Bose, commandirender General des 11. Armee-Corps, wird zum Chef des 1. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31 ernannt. General der Infanterie v. Blumenthal, commandirender General des 4. Armee-Corps, wird zum Chef des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36 ernannt. General der Infanterie v. Schwatzkoppen, Commandant von Berlin, erhält das Groß-Comthurkreuz Meines Hausordens von Hohenzollern. General-Lieut. v. Kummer, Commdr. der 15. Div., erhält den Rothen Adlerorden 1. Kl. mit Eichenlaub u. Schwertern am Ringe. General-Lieut. v. Groß gen. v. Scharzhoff, von der Armee, comm. zur Vertretung des command. Generals des 3. Armeecorps, erhält den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub u. Schwertern am Ringe. General-Lieut. v. Kameke, Staatsminister &c., erhält den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub nnd Schwertern am Ringe. General-Lieut. u. General-Adjut. v. Treskow I., Command. der 19. Div., erhält den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. General-Lieut. v. Stosch, Chef der Admiralität &c., erhält den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub. General-Lieut. und General à la suite v. Obernitz, Command. der 14. Div. wird unter Belassung in dem Verhältniß als Commandeur der 14. Div., zum General-Adjutanten ernannt. General-Lieut. Prinz Ludwig von Hessen und bei Rhein, Großh. Hoh., wird unter Belassung in seinem gegenwärtigen Dienstverhältnissen, à la suite des 1. Garde-Regts. z. F gestellt.

Berlin, den 2. September 1873. (gez.) Wilhelm.

Ich habe beschlossen: 1) dem Cadettenhause in Berlin die Marmorbüsten der in den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 gebliebenen oder an Wunden gestorbenen preußischen Generale, 2) jedem Regimente Meiner Armee, welches in diesen Feldzügen seinen Commandeur unmittelbar vor dem Feinde oder an Wunden verlor, das Portrait desselben für das Officier-Casino zu verleihen. Ich wünsche hierdurch an dem heutigen Tage Meine dankende und ehrende Erinnerung an die ruhmvoll Gebliebenen zu bethätigen — den Regimentern die Züge derjenigen Führer für alle Zeiten zu vergegenwärtigen, welche ihr Leben für die Ehre ihres Regimentes ließen — und den Cadetten in den Büsten der Generale das Muster eines Soldatenlebens in seinem Verlauf und in seinem Ende vor Augen zu stellen.

Ich beauftrage Sie, diese Ordre der Armee bekannt zu machen.

Berlin, den 2. September 1873. (gez.) Wilhelm.

= **Berlin**, 3. September. [Der kirchliche Gerichtshof. — Die Festtheilnehmer. — Reichstag. — Wahlen.] Heute Morgen um 9 Uhr trat in dem Plenarsitzungssaal der kgl. Obertribunals der zum Grund der Kirchengesetze in das Leben gerufene kgl. Gerichtshof für die kirchlichen Angelegenheiten zur ersten Sitzung zusammen. Der Präsident Heineccius eröffnete die Sitzung mit der Verpflichtung der Mitglieder, welche vollzählig erschienen waren. Das Collegium beschäftigte sich sodann mit seiner Constituirung und mit Feststellung der Geschäftsordnung, deren Entwurf den Mitgliedern bereits zugegangen war. Derselbe, von dem Präsidenten verfaßt, stützt sich auf die Geschäftsordnungen der in neuester Zeit entstandenen Gerichtshöfe wie das Leipziger Ober-Handelsgericht, des Heimathsamtes u. s. w. Es umfaßt den Geschäftsgang im Allgemeinen, die Sitzungen, die proceßleitenden Verfügungen, die Befugnisse des Präsidenten, Festsetzungen über die Ferien (vom 1. Juli bis 1. September) und Schlußbestimmungen. Der Entwurf wurde im Großen und Ganzen angenommen und nur in sofern erweitert, als ein größerer Nachdruck auf die mündlichen Verhandlungen im Gegensatz zur Praxis des bisherigen Verfahrens in den östlichen Provinzen gelegt worden ist. Uebrigens lagen dem Gerichtshofe bereits einige Fälle zur Entscheidung vor, darunter die Anrufung eines katholischen Geistlichen gegen die von seinem Bischof im Disciplinarwege vorgenommene Absetzung. Der Fall wird, wie man hört, zur weiteren Verhandlung kommen und der Bischof also sich über sein Verfahren zu rechtfertigen haben. Auch über die Rechtsgültigkeit der Entscheidungen des Ober-Kirchenraths wurde verhandelt und diese angesichts der Verhältnisse vor dem durch den Gerichtshof über die kirchlichen Angelegenheiten herbeigeführten Rechtszustand anerkannt. Die Sitzung schloß nach sechsstündiger Dauer um 3 Uhr und erledigte das gesammte bis dahin vorliegende Material des Gerichtshofes. Von den Theilnehmern der Festlichkeiten, welche der Kaiser zur Feier des gestrigen Tages veranstaltete, ist es nicht unbemerkt geblieben, daß der Kaiser mehrfach Gelegenheit nahm, den Fürsten Bismarck auszuzeichnen, wie dies auch schon auf dem Königsplatze der Fall war. General von Manteuffel fand, wie gleichfalls bemerkt wurde, mehrfach Auszeichnung seitens der hohen Militärs. Die auswärtigen Festtheilnehmer sind übrigens zum größten Theil heut wieder abgereist. — Es ist heute fast mit voller Gewißheit zu melden, daß eine Einberufung des Reichstages in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht mehr erfolgen wird und also bis zum Herbst k. J. Reichstagsverhandlungen nicht zu erwarten stehen. Ebenso gewinnt die Angabe an Wahrscheinlichkeit, wonach in nicht allzuferner Zeit die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die Anberaumung von Neuwahlen bevorsteht. Die Einberufung des Landtages wird sich aber schwerlich vor dem December ermöglichen lassen, da das für denselben bestimmte Material und namentlich auch der Staatshaushaltsetat noch ziemlich weit im Rückstande ist.

D. R. C. [Fürst Bismarck.] Es ist in hiesigen Kreisen aufgefallen, daß Fürst Bismarck, obgleich er am Sonntag Nachmittag gegen 6 Uhr hier eingetroffen ist und am Montag unsere Stadt nicht verlassen hatte, dennoch am Montag bei der Grundsteinlegung zum Cadettenhause in Lichterfelde nicht anwesend war. In hiesigen Kreisen hat dies, wie gesagt, Befremden erregt und giebt zu den mannigfachsten Vermuthungen Veranlassung, die sich namentlich darauf zuspitzen, „daß wiederum einmal etwas nicht in Ordnung ist." Diese Ansicht findet auch namentlich darin noch mehr Nahrung, daß der Reichskanzler bei der gestern stattgehabten Enthüllungsfeier des Siegesdenkmals in auffälliger Weise eine Zurückhaltung bewies, wie man sie sonst bei ihm nicht gewöhnt ist. Das Fest war ein hervorragend militärisches und von allen Ministern war es nur der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, — mit Ausnahme der militärischen Fachminister — der in der Militär-Uniform erschien. Trotzdem hielt sich Fürst Bismarck bei dem ganzen Schauspiel auffallend in dem Hintergrund und bildete bei dem Frontabreiten wie auch bei dem Vorbeimarsch stets den Nachtrab der Suite. Wie gesagt, es ist das Alles aufgefallen und darum auch gar nicht zu verwundern, daß die mannigfachsten Gerüchte, deren Wiedergabe wir uns jedoch enthalten müssen, darüber verbreitet sind. (S. unsere Berliner =Correspondenz, welche diesen Mittheilungen vollständig widerspricht. D. Red.)

D. R. C. [Graf Roon.] Wie wir hören, wird der Ministerpräsident Graf Roon, von dem es ursprünglich hieß, er werde noch einen Herbsturlaub nehmen und wiederum nach Süddeutschland zurückkehren, Berlin nicht mehr verlassen. Auch in Betreff der früher verbreiteten Nachricht, daß Graf Roon im Herbst seinen Abschied nehmen werde, wird uns jetzt aus dem Grafen nahestehenden Kreisen das Gegentheil mitgetheilt. Kaiser Wilhelm, so heißt es, sei durchaus gar nicht geneigt, dem alten und langjährig bewährten Rathgeber seinen Wunsch zu gewähren und ihn von seinem Amte zu entbinden. Die Worte, welche der Kaiser in Lichterfelde an den Kriegsminister gerichtet, glaubt man als Bestätigung dieser Ansicht annehmen zu dürfen.

D. R. C. [Mühler.] Unter den gestern bei der Enthüllung des Siegesdenkmals auf dem Festplatze zur Linken des Pavillon anwesenden Personen befand sich auch der frühere Cultusminister Dr. v. Mühler. Derselbe war in der Uniform der Staatsminister a. D. erschienen und hatte unter seinen ehemaligen Collegen Aufstellung genommen.

Posen, 3. Sept. [Die Sedanfeier] ist hier auf das Befriedigendste und ohne jegliche Störung verlaufen. Zur Feier des Tages fanden Vormittags Gottesdienst und Festacte in den Schulen, am Nachmittage öffentliche Volksbelustigungen statt. Abends bewegte sich ein imposanter Fackelzug durch die festlich erleuchteten Straßen bis auf den Wilhelmsplatz, wo durch ein Feuerwerk die Festlichkeiten beschlossen wurden.

Königsberg i. Pr., 2. Sept. [Cholera.] In der Woche vom 24. bis einschließlich 30. August wurden als an der Cholera erkrankt amtlich gemeldet 381 Personen, als gestorben 175 Personen.

Schwerin, 2. Sept. [Der heutige Festtag] ist hier, wie in ganz Mecklenburg, in würdiger Weise begangen worden. Nach einer Morgenmusik wurde in allen hiesigen Schulen Schulact, später in sämmtlichen Gotteshäusern Festgottesdienst gehalten. Nachmittags fand ein aus sämmtlichen Schulen, den Veteranen aus dem Freiheitskriege, den Reservisten aus dem letzten französischen Kriege, den Gewerken, der Schützengilde und vielen Bürgern bestehender Festzug nach dem Schloßgarten statt.

Hadersleben, 2. September. [„Dannevirke"] meldet triumphirend, der (als dänenfreundlicher Agitator bekannte) Herr Junggreen aus Apenrade, welcher wegen eines Artikels in dem Haderslebener Organ unterm 25. Juni den Kaiser beleidigt haben sollte, und gleichzeitig mit den Redacteuren der „Dannevirke" und der Sonderburger „Düppelpost", den Herren Hjort-Lorenzen und Pingel, von der Staatsanwaltschaft zu Flensburg unter Anklage gestellt worden, sei gestern von der Flensburger Strafkammer freigesprochen, ebenso die beiden andern Angeklagten. — Morgen gelangt vor der Strafkammer die Anklage wider den Haderslebener Thierarzt Schmidt, der bei der polizeilichen Schließung der nordschleswigschen Industrieausstellung am 4. August das Volk zur Anwendung von Gewalt gegen die Polizeibeamten aufgefordert haben soll, zur Verhandlung. (Kieler Ztg.)

Minden, 1. September. [Wahlniederlage der Conservativen.] Bekanntlich war für den verstorbenen von Bodelschwingh die Neuwahl eines Reichstags-Mitgliedes zu der bevorstehenden kurzen Nachsession im Wahlkreise Herford-Halle ausgeschrieben. Dieser Wahlkreis gehörte als Sitz des Ultra-Pietismus und bei der überwältigenden Majorität der politisch vereummten Bauern dem früheren von der Reaction gehätschelten Zuchthaus-Director Strosser in Herford, dessen segensreiche Wirksamkeit jetzt nach Münster verlegt ist. Wie Ihnen schon früher mitgetheilt, hat sich dieser brave Patriot, welcher sicher zur Centrumpartei übergehen wird, keine Reise verdrießen lassen und hat im Herforder Kreise im Verein mit dem kreuzritterlichen Hrn. Dr. Nathusius für seinen Gesinnungsgenossen v. Kleist-Retzow geredet, gebeten und gesungen, wobei er von dem plärrenden Pfaffenthum kräftiglich unterstützt wurde. Mit Wort und Schrift ist gearbeitet und Pastoren in Herfort selbst, z. B. wie Ameler, der früher ein recht munterer Knabe war, und Gottschalk haben in den öffentlichen Blättern die Wähler aufgefordert, für Herrn v. Kleist-Retzow zu stimmen, welcher sich durch sein jüngstes parlamentarisches Verhalten wohl verdient gemacht habe. Wunder kann so etwas nicht nehmen, denn die jüngste pietistische Conferenz in Berlin war ja auch aus unserer Gegend nett besucht, und ein Schmolenbach aus Mennighöffen, Lortzing aus Dankersen u. A. bringen ihre apostolischen Grüße von Berlin in die Heimath zurück, indem sie mit den renitenten katholischen Priestern vollständig fraternisiren. In Herford-Bünde-Halle nahm diesmal aber die nationalliberale Partei den Kampf gegen die Finsterlinge auf, es wurde zuerst, um Spaltungen zu vermeiden, der Mindener Ehrenbürger, General von Göben, als Candidat aufgestellt, indessen diese Candidatur wegen Krankheit des beliebten Generals zurückgenommen und dafür der liberale Landrath des Kreises Herford, Herr von Borries, aufgestellt. Der Kampf war allerdings ziemlich hart, da in der Hauptsache die Städte und Flecken die bäuerliche Phalanx zu durchbrechen hatten. Aber das Licht hat die Finsterniß geschlagen! von Borries ist mit einer Majorität von 2350 Stimmen gewählt, die Stadt und Gemeinde Herford hat ca. 58 pCt., Blotho und Bünde etwa 80 pCt., Versmold-Halle etwa 75 pCt. der Stimmen auf ihn vereinigt, während Pietisten und Katholiken vereint für Kleist-Retzow stimmten und — durchfielen. Wenn Strosser auch in den Augen aller intelligenten Leute ein sehr unbedeutendes Licht ist, dessen Anmaßung bekanntlich keine Grenzen kennt (wenn ich erst mal Ministerpräsident bin! — oder: Friedrich der Große, welcher nicht die Bildung eines Tertianers hatte...). so ist es dennoch von großem Werthe, daß dessen politischer Einfluß endlich wenigstens in seinem früheren Kreise gebrochen ist, mag er in Münster katholisch werden oder lieber noch in dem Zuchthause in stiller Zurückgezogenheit seine Tage hinbringen und ob der sündigen Welt knurren und murren; wir wünschen nur, daß endlich mal auch mit unseren evangelischen Heulern, den sich noch infallibeler als der Papst dünkenden orthodoxen Priestern ein Wörtchen Deutsch gesprochen würde! (B. B.-C.)

Lüdenscheid, 28. Aug. [Ein katholischer Pfarrer.] Der „Märk. Ztg." wird geschrieben: „Sie haben in Ihrer Zeitung schon des Oefteren der Thatsache Erwähnung gethan, daß die Ultramontanen jeden Anlaß dazu benutzen, um die katholische Kirche als schwer bedrängt und in tiefster Trauer darzustellen und demgemäß ihre Gläubigen an einer Freudenfeier am 2. September nicht theilnehmen dürften. Auch der hiesige katholische Pfarrer Herdes liefert in einem Schreiben auf die Einladung des evangelischen Schul-Inspectors einen Beweis davon, indem dieser Streiter des Herrn (in Rom) antwortet: „Unter dankbarer Anerkennung der freundlichen Einladung des städtischen Schulcollegiums zur Theilnahme an der patriotischen Schulfeier des Jahrestages des Sedansieges sehe ich zu meinem Bedauern mich außer Stande, bei der gegenwärtigen traurigen Bedrängniß der kathol. Kirche die Betheiligung an der beabsichtigten Jubelfeier zuzusagen. Es ziemt sich nicht, daß das Kind lacht, wenn die Mutter weint. Ew. &c."

Nun, die Thränen der Mutter, welche der Herr Pfarrer meint, werden nicht im Stande sein, die Flammen der Begeisterung für Deutschlands Einigkeit und Macht, Licht und Freiheit, welche hier eben so leuchten als anderwärts, zu löschen. Thatsache aber ist, daß, ob solcher undeutschen Handlungsweise eine Erbitterung unserer Bürgerschaft hervorgerufen ist, geeignet, das gute Einvernehmen aller Confessionen zu zerstören. Schließlich sei, da der genannte Herr Pfarrer sich des Ausdrucks bedient, „es zieme sich nicht", bemerkt, daß in gewissen ultramontanen Kreisen Manches geschieht, was sich „nicht ziemt" und mit den Intentionen ihrer Kirche in schreiendstem Widerspruch steht."

Vom Rhein, 30. August. [Der Cultusminister und die ultramontane Intoleranz.] Der „Spen. Ztg." wird berichtet: Seit Jahren bereits ist eine ständige Praxis des ultramontanen Klerus den Freimaurern, Alt-, Flau- und Auchkatholiken 2c. ein „ehrliches Begräbniß" zu verweigern, d. h. den Verstorbenen nicht blos die üblichen kirchlichen Ehrenbezeugungen zu versagen, sondern auch die Leichen nur an der für Selbstmörder und ungetaufte Kinder reservirten Ecke zu bestatten. Diesem Unwesen hat jetzt der Herr Cultusminister Dr. Falk durch eine principielle Entscheidung ein Ende gemacht, die in den weitesten Kreisen mit Genugthuung vernommen werden wird. In dem kleinen Landstädtchen Merzig, Regierungsbezirk Trier, hatte die ultramontane Stadtverordnetenversammlung auch einen gewissen Theil des Kirchhofes für Solche bestimmt, „denen aus Gründen kein kirchliches Begräbniß zu Theil werden kann" und die königliche Regierung hatte seiner Zeit diesen Beschluß auch bestätigt. Vor zwei Jahren verstarb nun daselbst ein gewisser Leonardy, dem ein kirchliches Begräbniß zu gewähren die Merziger Geistlichkeit, wie ein ultramontanes Blatt sich ausdrückt, „nicht in der Lage war." Der Leichnam des Verstorbenen wurde trotz des Protestes eines Schwagers desselbe, des Kreisphysikus Dr. N., an jener schimpflichen Stelle des Kirchhofes verscharrt. Auf Beschwerde des Dr. N. veranlaßte die königliche Regierung eine außerordentliche Sitzung des Stadtverordnetencollegiums, um den früheren inhumanen Beschluß aufheben resp. abändern zu lassen. Selbstverständlich wies der Stadtrath, welcher ganz dem Einflusse des jesuitischen Clerus unterliegt, dieses Ansinnen zurück und ließ die alte schimpfliche Einrichtung bestehen; er willigte nur in eine Erweiterung der „verachteten Ecke" und wollte gestatten, daß die Leiche des L. auf diesen erweiterten Platz translocirt werde. Nun wandte sich Dr. N. an den Cultusminister, der in der oben erwähnten Entscheidung die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung für ungesetzlich erklärte, weil das Begräbnißwesen lediglich Sache der Polizei sei und der Geistlichkeit das Recht nicht eingeräumt werden könne, den Platz der Beerdigung, je nachdem sie das kirchliche Begräbniß gewähre oder verweigere, zu bestimmen. Der Minister räumte ferner ein, daß die Leiche des L. noch nachträglich ausgehoben und in sog. „geweihter" Erde beigesetzt werden könne, was denn auch am verflossenen Dinstage in feierlicher Weise, natürlich ohne geistliche Assistenz, von Statten ging. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese principiell so bedeutungsvolle Entscheidung, welche geeignet ist, manchen skandalösen Austritten ein Ende zu machen, ihrem Wortlaute nach veröffentlicht würde.

München, 31. August. [Die Einberufung des Landtags,] welcher regelmäßig noch vor dem 1. October zusammentreten sollte, verzögert sich, weil das Ministerium Anstand nimmt, die Mitglieder desselben nach dem von der Cholera inficirten München zu berufen. Es scheint, man will noch abwarten, ob die Epidemie nicht bald nachlasse, und man hofft, gestützt auf einen Verfassungsparagraphen, welcher allerdings die Nichtberufung wegen „außerordentlicher äußerer Verhältnisse" vorsieht, für die etwaige Unterlassung leicht Indemnität von den Kammern erlangen zu können.

Aus einem ziemlich dunkel gehaltenen Artikel der „Augsb. Allg. Ztg." ergiebt sich, daß entweder in Hofkreisen oder in den Ministerien die Absicht besteht, für die Inhaber des Eisernen Kreuzes vom Landtage eine Dotation zu fordern. Die Augsburgerin sieht darin ein großes Unglück, vor dem zu warnen sie sich berufen fühlt. Sie schreibt:

Mögen diese Zeilen wirksam davor warnen, ein bis jetzt, fern von Kleinlichkeiten, stets freudig betrachtetes und in ganz Deutschland hoch gehaltenes Ehrenzeichen nicht dadurch um einige Stufen herabzuziehen, daß man es mit dem Geldsäckel in Verbindung bringt und in dieser unpassenden Gesellschaft sehr zu seinem Nachtheil plötzlich der Mitwelt wieder vor Augen stellt. Möge man bedenken, daß dadurch Geister wach gerufen werden, welche noch niemals Gutes gestiftet haben, und welche diesmal Waffen in den Händen halten: die Eitelkeit und den niederen Neid. Nach unserer Auffassung dürfte voraussichtlich die Einbringung eines bezüglichen Gesetzentwurfes das bedenklichste sein, denn eine Verwerfung desselben würde das innere und äußere Unheil, welches unabweisbar dann bereits angestiftet wäre, nicht wieder gut machen können.

In dem Zeitalter der Dotationen bleibt das in der That unverständlich und man ist versucht zu glauben, daß der Münchener Plan irgend eine noch nicht enthüllte Tendenz hat, deren Spitze vielleicht gegen Berlin gerichtet ist.

Stuttgart, 2. Sept. [Die Sedanfeier] hat hier den besten Verlauf genommen. Die ganze Einwohnerschaft feierte den Tag als Festtag. Am Vormittage fand Gottesdienst in allen Kirchen statt; nach der Stiftskirche bewegte sich ein großer Festzug. Am Nachmittage feierten alle Schulen den Tag durch besondere Festlichkeiten für die Schuljugend. Heute Abend ist Festversammlung im Liederkranzgarten, welche von zahlreichen Theilnehmern, darunter auch von vielen Offizieren, besucht ist. Die Festrede wird der Reichstags-Abgeordnete Elben halten.

♀ **Metz**, 31. August. [Nochmals zur Eidesverweigerung unserer Kreis- und Bezirkstags-Deputirten. — Kritische Lage unseres Consumvereins.] Die hiesigen wie die benachbarten französischen Blätter hören noch immer nicht auf die Eidesverweigerung der Deputirten der Kreis- und Bezirkstage auf, jede mögliche Weise zu rechtfertigen. Der Refrain, der allen diesen Artikeln gemeinsam ist, lautet stets: „Ja, man hätte uns den Eid nicht abfordern sollen; wir können ihn unmöglich leisten." Die Herren, die sich sonst so gerne auf französische Bestimmungen und Gesetze berufen, haben dieses Mal das Gedächtniß für den Artikel 12 des Generalrathsgesetzes vom 22. Juni 1833 völlig verloren, der da lautet: Les membres ne prennent séance qu'après avoir preté le serment. Daß der abgeforderte Eid genau derselbe wie früher, zur französischen Zeit, ist allbekannt. Und wie steht es mit dem „Wir können ihn nicht leisten"? Diejenigen Deputirten, die ihn geleistet haben in Lothringen sowohl wie im Elsaß, sie haben es doch auch gekonnt und sie sind ja ebenso gut Einheimische, wie Diejenigen, welche ihn verweigern zu müssen glauben. Wer löst dieses Räthsel? Recht groß, nur völlig unbegründet ist die Schadenfreude, welche ein Metzer Correspondent des in Nancy erschienenen „Courrier de la Moselle" gelegentlich der Eröffnung des Kreistages in Metz äußert. Es wird nämlich dort erzählt, der Maire von Metz habe einige Tage vor jener Eröffnung dem Bezirkspräsidenten erklärt, daß der Gemeinderath, wenn von ihm in seiner Eigenschaft als Kreistag ein Eid abverlangt würde, ohne Weiteres sein Amt niederlegen würde. In der zwölften Stunde nun habe der Präsident von der Eidesleistung des Municipalrathes Abstand genommen. An der ganzen Darstellung ist nun aber kein wahres Wort! Es ist kein Eid abverlangt worden, weil der Gemeinderath die Functionen des Kreistages nur als Nebenfunctionen ausübt. Hätte man den Eid für nothwendig erachtet, so wäre er gefordert worden, gleichviel ob die Körperschaft sich auflöste oder nicht! — Als am Ende des vergangenen Jahres, wie ich damals mittheilte, hierorts ein Consumverein gegründet wurde, in der Absicht, den Mitgliedern desselben bessere und billigere Waaren zu liefern, da schien es, als wenn einem längst fühlbar gewordenen Bedürfnisse abgeholfen werden sollte. Fleisch, Kaffee, Cigarren u. s. w. konnten trotz ihrer abnorm hohen Preise den Vergleich nicht aushalten mit den Waaren in Deutschland. Der Umstand, daß aus dem Schooße der in Metz Angestellten heraus der Verein sich bildete, welcher seinerseits in den Vorstand angesehene und erfahrene Männer wählte, dies durfte wohl zu der Hoffnung berechtigen, daß das Unternehmen von Erfolg gekrönt sein würde, mochte demselben auch von Anfang an von gewisser Seite her Opposition gemacht werden. Der Verein begann seine Thätigkeit, ein Verkaufslocal wurde gemiethet, Verkäufer angestellt und der Umsatz war ein beträchtlicher. Vor einigen Wochen bereits wurden in einer hiesigen Zeitung Stimmen laut, welche die Geschäftslage des Vereins anzweifelten und bald offen von einem Deficit von mehreren tausend Franken redeten. In einer damals berufenen Generalversammlung wurde das Deficit als durch Diebstähle herbeigeführt, constatirt; dem Vorstande wurde die Decharge der Rechnung ertheilt. Den Verlust hatten natürlich die Mitglieder des Vereins zu tragen; daß dieselben darüber nicht sehr erfreut waren, läßt sich denken. Sie wiesen nach, daß wegen eines begangenen Formfehlers die Beschlüsse der letzten Generalversammlungen ungiltig geworden seien und es wurde eine neue Generalversammlung berufen. In dieser Versammlung wurde dem Vorstande die Decharge verweigert und eine nochmalige Commission zur Prüfung der Geschäftsverwaltung und Sachlage gewählt, sowie zur Untersuchung darüber, ob der Vorstand wegen grober Fahrlässigkeit verantwortlich gemacht werden kann oder nicht. Außerdem wurde außergerichtliche Liquidation und Weiterführung des Geschäfts bis zur nächsten Generalversammlung beschlossen. — Wir kommen auf diesen Gegenstand noch ein Mal zurück.

Schweiz.

Genf, 29. August. [Das Leichenbegängniß des Herzogs von Braunschweig. — Festlichkeiten.] Heute hat hier unter vielem Gepränge die Beerdigung des Herzogs Karl von Braunschweig stattgefunden. Eine Proclamation des Administrativraths hatte die Bürger und Einwohner von Genf zur Theilnahme an dem Begräbniß aufgefordert. Testamentsexecutoren und Administrativrath, versichert diese Proclamation, haben Alles gethan, um der Feier den von dem Verstorbenen gewünschten Glanz zu verleihen. Laut dem „Journal de Genève" schritt dem Leichenzug voran eine Abtheilung Guiden, dann die Musik und Tambours, dann der Leichenwagen, hinter ihm die Hausbeamten, dann der Administrativrath in corpore, die Testamentsexecutoren, dann die Staatsrathswaibel, hinter ihnen der Staatsrath selbst, ebenfalls in corpore, dann das Bureau des Großen Raths, die Municipalbeamten, die Repräsentanten der richterlichen Gewalt, der Präsident des Consistoriums und der Rector der Pastorengesellschaft, die Repräsentanten des Lehrercorps, das Officiercorps, die Abgeordneten des Collegiums, des Gymnasiums und der Akademie, dann eine Abtheilung Miliz, dann die Vereinsgesellschaften mit ihren Fahnen und endlich der große Zug Bürger. So lange die Ceremonie dauerte, wurden von Minute zu Minute auf dem Platze La Treille Kanonenschüsse gelöst und die Glocken der Kirchen St. Pierre, St. Gervais, La Fusterie und Madeleine geläutet. Beigesetzt wurde der Leichnam auf dem protestantischen Friedhof vor Plainpalais, wo einstweilen ein provisorisches Grabmal errichtet ist. — Morgen treffen zum Besuch der Stadt die Mitglieder des wissenschaftlichen Congresses ein, welcher in Lyon seine Vereinsversammlug hält. Es ist ihnen zu Ehren eine Umfahrt auf dem See in Aussicht genommen; die städtische Municipalität giebt ein Festdejeuner.

Bern, 30. August. [Das Leichenbegängniß des Herzogs von Braunschweig] hat gestern Vormittag 11 Uhr in Genf programmgemäß und nach dem Wunsche des Verstorbenen mit fürstlichem Glanze stattgefunden. Bei dem vor dem Begräbniß im Reformationssaale vor dem herzoglichen Katafalk abgehaltenen Todtenamt erinnerte der ehemalige Pfarrer der lutherischen Kirche, Hr. Ehni, an das Vergängliche alles Irdischen. Wenn Hoheit der Geburt und Reichthum über andere Sterbliche erheben, so habe der Verstorbene in den ersten Reihen der Glücklichen gestanden. Der Glanz der gegenwärtigen Todtenfeier kennzeichne die Macht des Todes aber um so mehr. „Ihm wird ein Jeder zur Beute; jeder Mensch stirbt und nach dem Tode kommt das Gericht." Am Grabe sprach Herr Le Royer, der Präsident des Administrativraths. Er warf einen kurzen Blick auf das Leben des Verstorbenen, welcher 43 Jahre im Exil gelebt und endlich in Genf als dessen Wohlthäter gestorben sei. Genf habe ihm gegenüber große Pflichten zu erfüllen. Erst wenn das ihm vermachte fürstliche Vermögen sich in Wohlthaten jeder Art vervielfacht haben wird, dann erst werde man den Verstorbenen so geehrt haben, wie es sein Wunsch gewesen. „Wenn wir diesen seinen letzten Willen erfüllt haben werden, schloß der Redner, dann werden wir wieder hierher kommen und seine irdische Hülle holen, um sie in einem auf unseren öffentlichen Plätzen zu errichtenden Monumente beizusetzen. Und wenn dieses Monument errichtet sein wird und seine drei Statuen, die Herzöge Carl Wilhelm Ferdinand, gefallen bei Auerstädt, und Friedrich Wilhelm, gestorben bei Waterloo, unsere Stadt schmücken, werden dieselben unseren Kindern ein Sinnbild des Patriotismus sein, welcher das Leben der Pflicht opfert; die Statue des verbannten Herzogs aber wird sie erinnern, daß der Prinz eines souveränen Hauses, weit von seinem Heimathlande herumirrend, sich in unserer Stadt niederließ und hier sterben wollte; daß er dieselbe als sein letztes Vaterland auserwählte und daß er, indem er Genf sein irdisches Gut gab, uns Alle mit der Aufgabe ehrte, sein Gedächtniß werth zu halten." Wie bereits mitgetheilt, ist der Leichnam des Herzogs vorläufig auf dem Friedhof von Plainpalais beigesetzt. Ein merkwürdiges Spiel des Schicksals ist es, daß der gleiche Leichenwagen, welcher Herzog Carl zur letzten Ruhestätte führte, auch bei den Leichenbegängnissen Ludwigs XVIII., des Herzogs Morny und des Exkönigs von Westfalen zum gleichen Zwecke diente. Bekanntlich war dem Königthum Westfalen auch das Herzogthum Braunschweig einverleibt. — Der „K. Z." schreibt man: Bei dem gestrigen Begräbniß des Herzogs von Braunschweig in Genf sollte der Prinz von Wasa, der bekannte schwedische Thron-Prätendent, der einzige Verwandte, mit welchem der Verstorbene in freundschaftlichem Verhältniß stand, die Trauerhonneurs übernehmen, hat sich aber auf die betreffende Einladung hin mit „ernstlichem Unwohlsein" entschuldigt. Nach der vom „Journal de Genève" veröffentlichten Rechnung, welche das Bankhaus Baring im Jahre 1866 dem Kaiser Napoleon stellte, als der Herzog von Braunschweig den kaiserlichen Prinzen zum Erben einsetzen wollte, betrug dieselbe damals 933,000 Liv. St. oder 23,325,000 Franken, Diamanten, Hotel Beaujon in Paris und 5000 Uniformen im Depot zu Havre inbegriffen. Demnach erscheinen die seitherigen Angaben sehr übertrieben.

[Der preußische Cultusminister und Augustin Keller.] Der „Magdeb. Ztg." schreibt man: „Bekanntlich weilt der preußische Cultusminister Hr. Dr. Falk auf einer Erholungsreise in der Schweiz. Plötzlich verbreitete sich in ultramontanen Blättern die „willkommene Schreckenskunde", der Verfolger der deutschen Bischöfe sei mit dem Diocletian von Aarau, Augustin Keller, Arm in Arm gesehen worden. Welch ein Fund! „Was brauchen wir weiter Zeugen?" krächzten „Botschaft" und „Anzeiger". „Was da wohl für „Machenschaften" geplant werden mögen?" Das freisinnige „Volksbl. v. Jura" ist im Falle, darüber bestimmte Auskunft geben zu können. Es schreibt humoristisch, daß diese „Machenschaft" der beiden Herren „schon im Jahre 1846 ihren Anfang genommen habe. Schon damals brachte der Hr. Cultusminister, damals freilich noch ein ganz junges Füchslein, dem Hrn. Seminardirector Keller nach Lenzburg einen Brief seines Vaters, des Hrn. Consistorialraths Falk, eines Studienfreundes des Hrn. Keller. Und die Sache wird noch erst recht gefährlich, da dieses Mal auch noch die Gemahlin des Hrn. Cultusministers dabei war. Denn wenn die Frauen auch noch dabei sind, dann wird's mit den Verschwörungen erst recht schlimm. Und die Frau des Hrn. Cultusministers ist überdies die Tochter eines Mannes, der Vielen nicht in liebem Andenken steht, des berühmten Philologen Passow, der die Gymnasiasten mit seinem griechischen Wörterbuch so viel geplagt hat und in dessen Hause Hr. Keller als Student der Universität Breslau ein gern gesehener Gast war.

[Zum Postcongreß.] Wie man nachträglich vernimmt, sind die Gründe, welche Rußland für seine augenblicklich verhinderte Theilnahme an dem für den 1. September in Aussicht genommenen internationalen Postcongreß angegeben hat, rein formeller Natur, während Frankreich seine gegenwärtige finanzielle Lage, welche keine Reduction seiner Posteinnahme erlaube, vorgeschützt hat. Auch von der Türkei war noch keine definitive Antwort auf das Einladungsschreiben eingetroffen, was auch mit Serbien, Rumänien und Egypten der Fall ist, welche übrigens erst ganz kürzlich die Einladung zur Theilnahme erhalten haben, da man anfänglich dieselben in ihrer Eigenschaft als tributpflichtige Länder nicht berücksichtigt hatte.

[Zur Ligne d'Italie.] Aus guter Quelle wird versichert, daß sich für die Ligne d'Italie, deren Versteigerung vom 1. October auf den 16. November verlegt ist, dem Bundesrathe bereits mehrere Liebhaber gemeldet haben. Als Hauptgründe der Verlegung sind wohl der Umstand, daß die Bundesversammlung, welche am 15. September zusammentritt, vorher den neuen Concessionsentwurf berathen und genehmigen soll, und gewisse Rücksichten gegen die seitherige Gesellschaft anzusehen, der gegenüber man jeden Schein von Animosität vermeiden muß.

[Zur Gotthardbahn.] Heute genehmigte der Bundesrath die Instructionen für seine Delegirten an der schweizerisch-italienischen Conferenz für Feststellung des Anschlusses der Tessiner Gotthardbahnstrecken bei Chiasso, so wie der internationalen Zoll- und Postabfertigungsstellen.

Rußland.

S. Petersburg, 30. August. [Revuen der Truppen und der Marine. — Die sibirische Reise des Großfürsten Alexei. — Die Eroberungen in Asien.] Nachdem die großen militärischen Uebungen und Schauspiele der Nordrussischen Land- und Seemacht ihren Abschluß gefunden, ist der Kaiser am 27. Abends von hier zunächst nach Moskau abgereist und den andern Morgen daselbst eingetroffen. Nach dem üblichen Kirchgang in die Uspenski-Kathedrale und dem Besuch des Tschudow-Klosters fand Revue über die Truppen und darauf im Peter-Palais militärische Mittagstafel statt. Am 6. September gedenkt der Kaiser mit der Kaiserin in Odessa einzutreffen und die Fahrt nach Livadia anzutreten, um längere Zeit in dem südlichen Klima der Krim zu verweilen. Vor der Abreise von hier hat Se. Majestät noch an den Oberbefehlshaber der Truppen des Petersburger Militärbezirks, den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch ein überaus anerkennungsvolles Rescript gerichtet, in welchem der Kaiser seine Freude und seinen „herzlichsten Dank" dafür ausspricht, daß er die Truppen während der Manöver und Lagerübungen bei Krassnoje-Sselo „in einem in jeder Beziehung glänzenden Zustande" gefunden habe. Ebenso hat die große Flottenrevue in Transund die Kriegsmarine mit der Allerhöchsten Erklärung der „besonderen Zufriedenheit" erfreut. Neben dem Kaiser wohnten dem glanzvollen Schauspiele vom 25. August, an welchem 18 Panzer- und 30 Dampf- und Segelschiffe der Kriegsflotte theilnahmen, der anderthalb Stunden vorher von Kopenhagen mit seiner hohen Familie wieder eingetroffene Großfürst Thronfolger, die Großfürstin Thronfolgerin, der Großfürst Wladimir, der von seiner Weltumsegelung und seiner Reise durch ganz Sibirien zurückgekehrte Großfürst Alexei und der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch bei. Nach der Begrüßung des Kaisers und der Allerhöchsten Herrschaften durch die Nationalhymne, das Hurrahrufen der Mannschaften von den Decks und Raaen und den Donner der Geschütze und nach dem kaiserlichen Gegengruß begannen nach 9 Uhr die Revue und die Manöver. Die letzteren wurden mit einem Zielschießen erst der Panzerfregatten und Panzerbatterien, dann der zweithürmigen Boote und Monitors eröffnet. Darauf folgten Ramen-Exercitien und Versuche mit Angriffs- und Vertheidigungsminen, die alle gute Resultate erzielten. Später fand Mittagstafel statt, zu der die Flaggmänner mit ihren Stäben und die Schiffscommandeure geladen waren. In dem Gefolge des Kaisers, welches derselbe von hier mitgenommen, befanden sich noch der Verweser des Marineministeriums General-Adjutant Krabbe, der Kriegsminister Gen.-Adjutant Miljutin und die aus Marineoffizieren bestehende Suite Sr. Majestät, von Ausländern aber, worin nicht mit Unrecht eine besondere Auszeichnung erblickt wird, der deutsche Militärbevollmächtigte in St. Petersburg General v. Werder und zwei zur deutschen Botschaft gehörige Offiziere der deutschen Armee. Das glänzende Schauspiel hat aufs Neue die große Bedeutung documentirt, welche der russischen Flotte von den Fachmännern aller Nationen in letzter Zeit zugesprochen worden ist. — Die Reise des Großfürsten Alexei durch Sibirien ist daselbst als ein wichtiges Ereigniß aufgefaßt und gefeiert worden, bei welchem die treue Anhänglichkeit und Ergebenheit der Einwohner an den Gesammtthron zu vollem Ausdruck gelangt ist und an das dieselben lebhafte Hoffnungen knüpfen. Nach dem Bericht des General-Adjutanten v. Possiet, der den Großfürsten begleitete, ist die Reise des Letzteren ein ununterbrochener Triumphzug vom Stillen Ocean bis an den Ural zu nennen. Die Sibirier haben ihre Freude über den ersten Besuch eines Sohnes ihres Kaisers seit ihrer Vereinigung mit dem Gesammtreich in schöner Weise durch eine große Reihe von gemeinnützigen Stiftungen bethätigt; fast jede Stadt hat Schulen, Asyle oder Stipendien auf den Namen des Großfürsten gegründet, ein erfreulicher Beweis von dem auch in den dortigen Gegenden Rußlands immer mehr wachsenden Gemeinsinn. Hierin und in den wiederholt gehörten Bemerkungen des Volkes: „So ist Sibirien nun nicht mehr Sibirien" — „der Großfürst ist durchgereist, so ist es nicht mehr Sibirien" — „jetzt ist es nicht mehr Sibirien, sondern Rußland" — sieht der Gen.-Adjutant v. Possiet den Beweis, daß die Sibirier auf diese Reise „wie auf eine Erscheinung blicken, die den asiatischen und den europäischen Theil des großen russischen Reiches gleichstellt, verbindet und endgiltig verschmilzt." Und so mag man denn hoffen, daß, wie Sibirien durch seinen bis an den Großen Ocean reichenden Telegraphen und durch die projectirte sibirische Eisenbahn in seinen Verkehrsverhältnissen bald dem europäischen Rußland nahe kommen wird, es auch in seinen Rechtsverhältnissen immer mehr eine Quelle der Befreiung finden werde. — Die Presse beschäftigt sich in letzter Zeit wieder mehrfach mit der orientalischen Frage. Wenn die „Börs. Ztg." wiederholt

Chiwa nur als eine Etappe bezeichnet und die Frage, ob Rußland nunmehr in Centralasien bleibende Grenzen erworben habe, verneint, so ist ihr darin nur Recht zu geben. Rußland wird weiter vordringen und vielleicht erst am Hindukusch, an den Grenzen Indiens und Persiens, stehen bleiben, um ein derartiges Vorrücken, eine Unterwerfung von ganz Turkestan ist Rußland nicht zu beneiden, es ist ihm im Interesse der allgemeinen Civilisation dafür zu danken. In wie weit es dabei etwa mit England und dem Muhamedanismus in offenen Kampf geräth, ist abzuwarten und eine Sache, um derentwillen man in Deutschland wenigstens auf Rußlands orientalische Zukunftspolitik unwillig zu blicken gar keinen Grund hat. Wenn die „Russ. Welt" aber schon jetzt eine durch englische Intriguen zu Stande gebrachte griechisch-türkisch-englische geheime Allianz wittert und auf Grund dessen bereits überall im Orient den Gedanken des Pan-Muhamedanismus sich geltend machen sieht, so dürfte das eine zu frühe Witterung sein, wie denn auch ihre Beweisgründe ziemlich schwächlicher Natur sind. Im Uebrigen hält die „Russ. Welt" Rußland für gewappnet genug, um den weiteren Fortschritten dieses englischen „Don Quixotismus" (?) ruhig entgegensehen zu können.

Amerika.

Newyork, 16. August. [Staatsconventionen.] Wir befinden uns, schreibt die „Newy. Handelsz.", in der Saison der Staats-Conventionen. In Pennsylvanien haben die Republikaner getagt, ihre Candidaten aufgestellt und lange Resolutionen vom Stapel gelassen. Die republikanische Partei wird darin zuvörderst bis in den Himmel erhoben, dem Schutzzollsystem in etwas verblümter Weise das Wort geredet, alsdann der Salair-Diebstahl verdammt und schließlich eine Tirade gegen die Corruption im Allgemeinen losgelassen. Pennsylvanien gehört zu den wenigen Staaten, in welchen der Sieg der Republikaner im kommenden Herbst zweifelhaft ist; um nach keiner Seite hin Anstoß zu erregen, ist die Platform deshalb sehr milde und wenig prononcirt abgefaßt. In Jowa haben die Farmer ihre Convention abgehalten und sich in entschiedener Weise zu Gunsten des Freihandels ausgesprochen. Voraussichtlich wird sich ihnen die Masse der Demokraten anschließen. Die Republikaner sind aber zu gut organisirt, als daß die bedeutende Majorität, über welche sie bisher in diesem Staate zu verfügen hatten, durch eine solche Allianz vernichtet werden könnte. — Aus Louisiana kömmt die erfreuliche Nachricht, daß die beiden Parteien, welche sich in diesem Staate so lange herumgestritten, sich endlich zu einem Compromiß verstanden haben. Demzufolge solle fortab nur eine Legislatur bestehen, welche aus denjenigen Mitgliedern der republikanischen und demokratischen Fractionen gebildet wird, deren rechtmäßige Wahl keinem Zweifel unterworfen ist.

[Von der Wiener Weltausstellung.] Das Staats-Departement hat den Bericht der Special-Commission über die von unseren Ausstellungs-Commissären in Wien verübten „Unregelmäßigkeiten" empfangen. Neues enthält das Dokument nicht; es ist eine Wiederholung der von unserem Gesandten John Jay bereits früher erhobenen Anklagen. Geht man dem voluminösen Actenstück, dessen Fassung von persönlicher Animosität gegen General Van Buren nicht frei zu nennen ist, auf den Grund, so stellt sich danach keine der von Herrn Jay dem General Van Buren vorgeworfenen unehrenhaften Handlungen als erwiesen heraus. Es heißt, daß sowohl Van Buren wie auch ein Unter-Commissär sich für die Erlaubniß, Schankstände zu errichten, einige Hundert Dollars habe zahlen lassen. Solches wird von ihnen auch nicht in Abrede gestellt, das so empfangene Geld wollen sie aber zum Besten des amerikanischen Departements verwandt haben, ist dem nicht so gewesen, so ist die hochnothpeinliche Commission jedenfalls den Beweis dafür schuldig geblieben. Im schlimmsten Falle geht aus dem Dokumente hervor, daß unser Commissär seinem Amte nicht gewachsen gewesen ist, weil er sich zu sehr auf seine Untergebenen verlassen hat, von welchen einzelne den amerikanischen Namen freilich nicht mit Ehre bedeckt haben. Aber nähme man selbst alle Anklagen, welche gegen den Chef der Ausstellungs-Commission erhoben worden sind, als erwiesen an, so beschränkt sich das größte Verbrechen, dessen man ihn zeihen könnte, doch nur auf Unfähigkeit. Die Verleumdungen — denn anders sind die Anklagen des Herrn Jay gegen Van Buren nicht zu nennen — fallen in sich selbst zusammen und das officielle Document bestätigt nur die Meinung, welche der größte Theil des Publikums bereits früher gehegt, daß Herr Jay durch etwas weniger Eifer sich größere Verdienste um die von ihm vertretene Nation erworben haben würde. Hätte man Herrn Van Buren oder diejenigen seiner Untergebenen, welche man schuldig glaubte, ruhig und geräuschlos entfernt, so hätte man der Gerechtigkeit dadurch nichts vergeben, vor den Augen der Welt uns aber einen großen Scandal erspart. Je mehr über die fatale Affaire in die Oeffentlichkeit dringt, desto klarer wird es, daß unserem Gesandten die einem Diplomaten so nöthige Discretion gänzlich gemangelt hat. Am wenigsten aber werden ihm die amerikanischen Aussteller in Wien Dank wissen, daß er sie durch sein brüskes Verfahren vor der ganzen Welt blamirt hat.

[Die Schlußsitzung des kanadischen Parlaments] liefert einen vollgiltigen Beweis, daß die Corruption auch außerhalb der Vereinigten Staaten gedeiht, ohne selbst in den höchsten Kreisen auf energischen Widerstand zu stoßen. Der General-Gouverneur vertagte das Parlament, um die Auflösung eines Comité's desselben herbeizuführen, welches die Bestechungen bei Passirung der kanadischen Pacific-Eisenbahn-Bill zu untersuchen hatte. Man befürchtete von dem Parlaments-Comité, daß es einige der Minister und andere hochgestellte Beamte, welche in der Scandal-Affaire eine wenig beneidenswerthe Rolle gespielt hatten, bloßstellen würde. Von den zahlreichen Protesten, welche das Verfahren des General-Gouverneurs seitens der unparteiischen Presse, wie auch vieler Abgeordneten hervorrief, nahm man keine Notiz. Um der öffentlichen Meinung einigermaßen zu genügen, wurde vom Gouvernement beschlossen, daß eine Regierungs-Commission an Stelle des bisherigen Parlaments-Comité's die Untersuchung weiter führen solle. Der Unwille hat sich dadurch nicht gelegt, da man annimmt, daß der zuletzt erwähnte Weg nur eingeschlagen worden ist, um den Leuten Sand in die Augen zu streuen und die Wahrheit besser unterdrücken zu können.

Provinzial-Zeitung.

⁂ **Breslau**, 2. Septbr. [Handwerker-Verein.] Am gestrigen Abend, als am 1. September, wurden die bisher im Verein im Winter üblichen Montagsvorträge von Herrn Prorector Dr. Carstaedt mit einer Betrachtung des menschlichen Auges als optischen Instruments, wieder aufgenommen. Der Vortragende begann mit Hinweisung auf die Lage der Augen, die in Höhlungen gelegen, durch die umgebenden Knochen und von vorn, oben und unten durch die Augenlider und Wimpern geschützt, weniger zufälligen Verletzungen ausgesetzt sind. Nach einigen Worten über die Thränen und Thränendrüsen wandte sich Redner zur Beschreibung des Auges und seiner Theile selbst, zunächst der Augenhöhle, in die von vorn das Licht durch eine mit der durchsichtigen Hornhaut, die sich dort convex erhebe, bedeckte Oeffnung in das Auge gelangt. Diese Oeffnung ist die Pupille, die sich je nach der Stärke des Lichtes zusammenzieht oder erweitert. Auf der innern Seite der Hinterwand tritt der Sehnerv in das Auge. Hinter der Pupille liegt dann die Krystall-Linse und die wasserhelle Flüssigkeit und nicht weit hinter dieser die das Bild auffangende Netzhaut; Größe und Klarheit des Bildes hingen von der Entfernung des Objectes von der Netzhaut ab, wie der Vortragende an einer brennenden Kerze und einer durchscheinenden Glastafel nachwies. Ferner erinnerte er daran, daß die Farbe der Augen durch eine andere, noch vor der Netzhaut befindlichen Haut, der sogenannten „Iris" oder „Regenbogenhaut" bedingt werde, die Weitsichtigkeit oder Kurzsichtigkeit aber hänge von der Kraft ab, womit die Linse, ein convexer Körper, die auf sie fallenden Lichtstrahlen zu brechen vermöge; Weitsichtigkeit sei namentlich eine Eigenschaft des Alters, doch wirkt sie auch auf die Gestalt der Linse ein, wenn diese nämlich stark gekrümmt ist, ist der Besitzer eines solchen Auges kurzsichtig; ist sie verflacht, weitsichtig. Auch besitzt die Linse die Fähigkeit, sich je nach dem Befinden des Sehgegenstandes convexer oder flacher zu gestalten (Accommodationsfähigkeit). Auch die Form des Augapfels und seine Stellung übt Einfluß auf die Weit- oder Kurzsichtigkeit. Ferner besprach der Vortragende noch die oft auf fehlerhafter Bildung des Auges, oft aber auch auf üblen Gewohnheiten beruhende Eigenschaft des Schielens, wo nämlich die Augenmuskeln nicht mit gleicher Stärke oder in gleicher Richtung auf beide Augäpfel wirken. Heilung bringe hier nur An- oder Durchschneidung des fehlerhaften Augenmuskels, der komme oft auch bei Thieren vor. Herr Dr. Carstaedt erläuterte dann auch noch den Grund, weshalb wir die Bilder nicht verkehrt, sondern aufrecht und mit beiden Augen nur ein Bild sehen, was ihn dann veranlaßte, das bei dieser Erscheinung im „Stereoskop" zu Grunde liegende Gesetz zu erklären. Das Vorstandsmitglied Herr Bergel sprach dem Vortragenden Namens des Vereins den Dank für seinen Vortrag aus, und schließlich erklärte Literat Krause, da neuere Fragen nicht vorlagen, eine ältere über verschiedene fremdsprachliche Ausdrücke. Am nächsten Donnerstag findet kein Vortrag statt.

Breslau, 4. Septbr. [Angekommen.] Galisch's Hotel zum goldenen Löwen, Tauenzienplatz: Seine Excellenz Graf von Maltzan, Ober-Erb-Kämmerer von Schlesien nebst Dienerschaft a. Schloß Militsch. Seine Excellenz von Frankenberg-Ludwigsdorf, Königl. Wirkl. Geh.-Rath und Ober-Appell.-Ger.-Chef-Präsident a. D. nebst Dienerschaft a. Nieder-Schüttlau. Graf Guido Henckel von Donnersmarck, Ober-Erb-Landmundschenk von Schlesien und freier Standesherr nebst Dienerschaft aus Neudeck. (Fremdenbl.)

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: als geboren 116 Kinder männlichen und 92 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 208 Kinder, wovon 33 außerehelich; als gestorben 112 männliche und 98 weibliche, zusammen 210 Personen incl. 15 todtgeborener Kinder.

Warmbrunn, 2. September. [Witterungsbericht pro August.] a. Wetter. Früh 6 Uhr: ganz heiter am 1., 3.–5., 7., 9., 16.–18., 21.–26., ziemlich heiter am 6., 19., 27., trübe Nebel am 1., 3.–5., 12., 16., 21., 22., 27., Regen am 10., 14., 20., wolkig am 8., 11., 12., 28., 29., trübe am 2., 13., 15., 30., 31., Gewitter am 20. 7 Uhr; — Nachmittags 2 Uhr: ganz heiter am 6.–9., 15., 16., 18., 21.–23., ziemlich heiter am 3.–5., 24.–29., wolkig am 1., 10., 17., 19., 20., trübe am 2., 13., 30., 31., veränderlich am 11., 12., 25., 26., Regen am 11. (von 4–7 Uhr Nachm.), 14., 27., Gewitter am 1. (von 2 Uhr an), 19. (von 5–7 Uhr), 25. (von 12–2 Uhr), 26. (von 12–2 Uhr), 27. (von 12–4 Uhr Nachm.); — Abends 10 Uhr: ganz heiter am 2., 3., 5.–8., 14.–18., 21.–23., 25. bis 27., 29., 31., ziemlich heiter am 4., 24., wolkig am 10., 19., trübe am 30., veränderlich am 11., 12., 28., Regen am 1., 9., 13., 20., Gewitter am 1. (bis Nachts 1 Uhr). — b. Windrichtung. Früh 6 Uhr: O. am 27., SO. am 19., 23., 28., S. am 9. (zeitweise stürmisch), SW. am 4., 5., 12., 17., 22., 24., W. am 2., 7., 8., 10. (stürmisch), 11., 13., 14., 16., 18., 21., 25., 29., 30., NW. am 1., 3., 6., 15., 20., N. am 26., 31., — Nachmittags 2 Uhr: O. am 27., SO. am 8., 28., S. am 19., 23., 24., SW. am 9. (zeitweise stürmisch), 12.–14., 16., 18., 21., 22., 26., W. am 1., 2., 4., 5., 7., 10., 11., 17., 20., 29., 30., NW. am 6., 15., 25., N. am 3., 31. — Abends 10 Uhr: O. am 27., SO. am 8., 23., 26., S. am 8., 22., SW. am 11., 13., 16., 19., 21., 23., W. am 1., 2., 4.–7., 9. (stürmisch), 10., 12., 14., 17., 20., 24., 28.–30., NW. am 15., 17., N. am 3., 25., 31. — c. Temperatur. Früh 6 Uhr: höchste Wärme am 9. + 16°,5, niedrigste am 16. + 5°,1, Mittel + 10°,5, Durchschnitts-Temperatur + 10°,5, Abweichung vom Mittel — 0°,4. (In Breslau höchste Wärme am 24. + 16°,2, niedrigste am 11. + 8°,6, Mittel + 12°,4, Durchschnitts-Temperatur + 12°,5, Abweichung vom Mittel + 0°,1; — in Berlin höchste Wärme am 7. + 16°,0, niedrigste am 11. + 8°,8, Mittel + 12°,4, Durchschnitts-Temperatur + 13°,0; — mithin durchschnittlich in Breslau um 2°,0 und in Berlin 2°,5 wärmer gewesen als in Warmbrunn.) — Nachmittags 2 Uhr: höchste Wärme am 9. + 28°,0, niedrigste am 2. + 13°,0, Mittel + 20°,5, Durchschnitts-Temperatur + 19°,3, Abweichung vom Mittel — 1°,2. (In Breslau höchste Wärme am 9. + 26°,6, niedrigste am 31. + 17°,1, Mittel + 19°,2, Durchschnitts-Temperatur + 19°,6; — in Berlin höchste Wärme am 26. + 23°,2, niedrigste am 30. + 13°,2, Mittel + 18°,2, Durchschnitts-Temperatur + 18°,5, Abweichung vom Mittel + 0°,3; — mithin in Breslau um 0°,3 wärmer gewesen als in Warmbrunn und 1°,1 wärmer gewesen als in Berlin.) — Abends 10 Uhr: höchste Wärme am 9. + 19°,2, niedrigste am 31. + 8°,6, Mittel + 13°,2, Durchschnitts-Temperatur + 12°,8, Abweichung vom Mittel — 1°,1. (In Breslau höchste Wärme am 24. + 19°,8, niedrigste am 11. + 9°,8, Mittel + 14°,3, Durchschnitts-Temperatur + 15°,4, Abweichung vom Mittel + 0°,6; — in Berlin höchste Wärme am 26. + 19°,2, niedrigste am 31. + 9°,6, Mittel + 13°,2, Durchschnitts-Temperatur + 14°,5, Abweichung vom Mittel + 1°,3; — mithin in Breslau 2°,6 und in Berlin 2°,2 wärmer gewesen als in Warmbrunn und in Breslau um 0°,4 wärmer gewesen als in Berlin). — Durchschnittlich war hier die Temperatur im Juli Früh 6 Uhr um 1°,3, Nachmittags 2 Uhr um 0°,5 und Abends 10 Uhr um 0°,5 wärmer als im August; in Breslau war die Temperatur durchschnittlich im Juli Früh um 0°,5 und Abends um 0°,3 wärmer als im August, dagegen Mittags in diesem Monat 0°,6 wärmer als im Juli. — Während des vergangenen Monats sind in Warmbrunn angekommen: a. Badegäste 383 Familien mit 567 Personen; b. Passanten 1197 Familien mit 1884 Personen. Im Ganzen sind also bis Ende August eingetroffen: Badegäste 1675 Familien mit 2530 Personen (165 weniger als im vorigen Jahre), Passanten 3440 Familien mit 5550 Personen (496 weniger als im vorigen Jahre). Dagegen ist der 10jährige Durchschnitt überschritten um 143 Badegäste und 1386 Passanten. Salzbrunn und Landeck haben Warmbrunn abermals überholt; Salzbrunn zählt 350 und Landeck über 400 Curgäste mehr als Warmbrunn.

Nowag, Kreis Neisse, 2. September. [Feuer. — Wassermangel. — Mäuse.] Ungeachtet der vielen beklagenswerthen Unglücke, welche durch unvorsichtigen Gebrauch von Schußwaffen schon entstanden, kann man oft sehen, daß Knaben, kaum aus der Schule entlassen, mit unerhörtem Leichtsinn solche Waffen als Spielerei handhaben. Am 31. August in der Mittagsstunde machten sich 10 Personen, für welche es jedenfalls gerathener wäre, Spaten oder andere Arbeitswerkzeuge, statt Flinten zur Hand zu haben, das Vergnügen im Gehöft nach Vögeln zu schießen. Hierbei muß nun einen brennenden Pfropf, der auf das Dach eines kleinen Stalles gefallen, entstand Feuer, die Hauptgebäude standen in unmittelbarer Nähe. Wären nicht im Augenblick, als das Feuer entstand, Leute anwesend gewesen, welche dasselbe erfolgreich zu ersticken sich mühten, bis weitere Hilfe erschien, so konnte dieser Tag für viele Bewohner des Dorfes ein unglückseliger werden; umsomehr, als der Wassermangel hier in Nowag ein sehr großer ist. Die Besitzer hier haben zwar alle eigene Brunnen, doch dieselben sind wasserleer und die Besitzer sind deshalb genöthigt, ihren Wasserbedarf aus dem eine ziemliche Strecke entfernten, gerade nicht wasserreichen Mühlgraben zu holen. Da große Viehbestände zu versorgen sind, so ist es fast unmöglich, den Thieren, die ohnehin bei dem wasserreichen Futter nicht so viel Wasser bedürften, genügend Wasser zu verabreichen. — Von der großen Menge Mäuse und dem bedeutenden Schaden, den dieselben dies Jahr angerichtet, ist schon aus vielen Orten berichtet, auch das Dorf Nowag bildet von diesen Orten keine Ausnahme. Es sein, als ob diese gefräßigen Gäste in größter Menge zu finden. Die Halmfrüchte, besonders aber der Weizen, sind von den Mäusen so heimgesucht, daß die diesjährige Ernte einer Mißernte gleich zu rechnen ist. Nachdem nun die Halmfrüchte entfernt, begaben sich diese mit ungeschwächter Gefräßigkeit an Kartoffeln, Möhren und Runkeln zu erproben und mit solcher Virtuosität, daß, wenn die Besitzer Etwas behalten wollen, sie genannte Früchte schon jetzt einholen müssen. Auf einem Acker, der mit Futtermöhren bepflanzt war, hat ein Besitzer in Entfernung von 10 Schritt Löcher graben lassen und in einem derselben in der Zeit von Abends 3–4 Stunden über hundert solche Mäuse gefangen, von dem Abend bei dem Uebergraben dieser Löcher einen ganzen Haufen solcher Thiere.

Berlin, 3. Septbr. Obgleich die von auswärts vorliegenden Börsennachrichten keineswegs dem Geschäftsverkehr eine Anregung zu geben geeignet waren, zeigte doch die Haltung derselben Verkehre eine recht große Festigkeit, wenn auch die Umsätze im Allgemeinen nicht zu bedeuten hatten. Auf dem Geldmarkte griff eine etwas geringere Flüssigkeit Platz, die aber in Anbetracht der in den nächsten Tagen fälligen letzten Rate der französischen Kriegscontribution nicht überraschen kann und die daher auch noch nicht auf den allgemeinen Börsenverkehr wirkte. Die heute aufgetretene Festigkeit ist zumeist aus der Neigung unseres Platzes nach Versuchen, in wie weit sich wieder Leben in den Verkehr bringen lasse, entsprungen; eine gewisse innere Kraft des Marktes entwickelt sich ja in der That wieder nach und nach; es bleibt der Speculation nur jene Mäßigung zu wünschen, die jedes forcirte Courstreiben ausschließt und die weitere Fortentwickelung der Börsenverhältnisse in günstiger Weise mehr den normalen Factoren überläßt. Augenblicklich treten allerdings auch die Capitalisten wieder mit ihren Ordres hervor — und namentlich gehören die in Rücksicht auf die hohen Kohlen- und Eisenpreise steigenden Bergwerks-Actien zu den Lieblingspapiere dieser Auftraggeber; es wird indeß festzuhalten sein, daß auch diese Ankäufe sich mehr auf speculativer Basis bewegen und kaum als feste Anlage zu betrachten sind. Von den internationalen Speculations-Werthen waren eigentlich nur Oesterr. Creditactien belebt, dieselben gingen in größeren Beträgen um und besserten sprungweise ihre Coursnotirung. Gegen den Schluß der Börse trat in Folge von Realisationen eine Abschwächung ein. Lombarden und Franzosen fanden nur wenig Beachtung, betheiligten sich zwar auch an der Courserhöhung, konnten aber ebensowenig wie Oesterr. Creditactien ihre höchste Notiz behaupten. Oesterr. Nebenwerthe waren im Allgemeinen fest, traten aber nur in mäßigen Verkehr, Galizier fest und belebter, auch Rudolphbahn steigend, Kaschau dagegen offerirt und weichend. Auswärtige Fonds wurden ziemlich rege umgesetzt und behaupteten sämmtlich recht gute Festigkeit, obgleich ihre Notirungen nur geringe Veränderungen aufweisen. Russische Werthe fest, aber still, nur 1871er und 1872er Anleihen belebter. Preußische Fonds gut behauptet und ziemlich rege. Consols und 4½% Anleihe höher, Deutsche Fonds sehr still, und meist unverändert. Der Verkehr in Prioritäten zeigte größere Regsamkeit, von Preußischen waren 4½%ige, namentlich Bergische, beliebt. Auch russische Prioritäten rege, besonders Rjaschk-Morschansk, Orel-Griasi, Kozlow-Woronesch. Auf dem Eisenbahnactien-Markte betheiligten sich nur einzelne Effecten am Verkehr. Die schweren rheinisch-westfälischen Bahnactien gingen mit Ausschluß von Bergischen nicht rege um, konnten die anfänglich steigende Richtung aber nicht bis zum Schluß bewahren. Potsdamer ebenfalls belebt, aber zu herabgesetzter Notiz. Leichte Bahnen werden vielfach aus dem in unserem letzten Berichte schon angeführten Grunde zum Verkauf gestellt und gingen daher meist im Course zurück. Schweizer Westbahn und Schweizer Union fest, Centralbau sehr ruhig und meist unverändert, Industriepapiere in ziemlichem Verkehr, Neustädter Dampfschneidemühlen steigend, Immobil. belebt, Nordend, Passage, Reichsbau, Eisenbahnbau, Hofjäger, Hannoversche Baugesellschaft besser, Münnich, Wöhlert, Elbinger und Thüringischer Eisenbahnbedarf beliebt, Baltischer Waggon- und Norddeutscher Eisenbahnbedarf weichend. Montanwerthe, besonders Kohlenbergwerke belebt und steigend. Die Börse schloß flau. (Bank- u. H.-Z.)

H. **Breslau**, 3. September. [Verein zur Hebung der Ziegelindustrie.] Nach einer längeren Pause nahm der Verein nunmehr seine regelmäßigen Versammlungen wieder auf. Die auf heute 10½ Uhr Vormittag in das Hotel de Silésie berufene Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Gutsbesitzer Lieutenant Mündner-Zedlitz mit der Mittheilung eröffnet, daß der seitherige Secretär des Vereins, Herr Tamme, sein Amt niedergelegt hat; die Neuwahl werde in der nächsten Sitzung erfolgen. Zur Erledigung der Tagesordnung übergehend, empfahl der Vorsitzende, Punkt 1 und 3 derselben, Besprechung über die Ziegel-Industrie betreffende Betriebs-Angelegenheiten und freie Besprechung über die jetzigen Conjunctur-Verhältnisse, zusammenzufassen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, worauf Herr Jüttner die Discussion, die sich zumeist um Punkt 3, die gegenwärtigen Conjunctur-Verhältnisse, bewegte, durch einen kurzen Vortrag einleitete. Redner weist darauf hin, daß man von Seiten der Ziegeleibesitzer mit verhältnißmäßig sehr hoch gespannten Hoffnungen in die Saison eingetreten sei, sich aber jetzt gewaltig getäuscht sehe. Die Hauptursache hiervon sei in den Geldverhältnissen zu suchen, denn es unterliege keinem Zweifel, daß die Wiener Krisis auch auf Schlesien, speciell Breslau, ihre Rückwirkung ausgeübt und die Sistirung, wenn nicht das gänzliche Aufgeben so mancher Unternehmung herbeigeführt habe. Der hieraus resultirenden geringeren Consumtion stehe aber eine colossale Ueberproduction gegenüber, die eine Folge der gehegten Hoffnungen sei und jetzt die Befürchtung rechtfertige, daß eine Besserung der Conjunctur wohl zunächst noch nicht eintreten werde. Solle man nun, Angesichts solcher Verhältnisse, weiter arbeiten oder nicht? Redner entscheidet sich für das Erstere, empfiehlt jedoch, um dies zu ermöglichen, eine Herabsetzung der Arbeitslöhne anzustreben, wie dies von ihm selbst bereits mit Erfolg geschehen sei. Außerdem erscheine es wünschenswerth, daß die Mitglieder des Vereins sich für die Beschaffung des nöthigen Bedarfs gegenseitig zunächst berücksichtigen, wenn einzelne in der Lage sein sollten, die übernommenen Lieferungen nicht durch eigene Production decken zu können. — In der hierauf folgenden Debatte, an der sich außer dem Referenten die Herren Jaffé, Tschirner, Kohn, Gampert und Mündner betheiligten, traten die einzelnen Redner den Ausführungen des Referenten im Allgemeinen bei, wenn sie auch die Aussichten der Ziegelproducenten für das nächste Frühjahr durchaus nicht als so ungünstige bezeichnen wollten, wie dieser, ja dieselben zum Theil recht günstige nannten. Auf Antrag des Hrn. Kohn nahm die Versammlung folgende Resolution einstimmig an:

> die Mitglieder des Vereins wollen nach allen Seiten und mit allen Kräften dahin wirken, daß die Arbeitslöhne wieder auf ein den Preisen der Ziegeln entsprechendes Maß zurückgeführt werden und dadurch der Ziegeleibetrieb in die regulären Verhältnisse gebracht werde.

Die Discussion über den nächsten Punkt der Tagesordnung, feste Abschlüsse bei Ziegellieferungen betreffend, an der sich die Herren Kupsch, Mündner, Tschirner, Kohn, Jaffe und Gampert betheiligten, führte zur Annahme folgenden, von Herrn Kupsch gestellten Antrages:

> Der Verein beschließt, aus seiner Mitte eine Jury von drei Mitgliedern zu ernennen, welche bei Streitigkeiten über Ziegellieferungen und in Folge von Abschlüssen entscheidet, ob die Lieferung contractmäßig erfolgt ist oder nicht.
>
> Der Vorstand wird beauftragt, in geeigneter Weise mit den Consumenten behufs Durchführung dieses Beschlusses in Verbindung zu treten.

Nach Erledigung einer internen Angelegenheit wurde die Sitzung um 12½ Uhr geschlossen.

B. **Stettin**, 3. Septbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: bewölkt. Temperatur + 16° R. Barometer 28". Wind: SW. — Weizen fester, pr. 2000 Pfd. loco gelb. 74–89 Thlr. bez., pr. September u. September-October 85¼–85⅛ Thlr. bez., pr. October-November 86–85¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 86¼–85¾–86–85⅞ Thlr. bez. — Roggen fester, pr. 2000 Pfd. loco 58–65 Thlr. bez., pr. September-October 59⅝, 60–59⅞ Thlr. bez., pr. October-November 60 Thlr. bez., pr. November-December dito, pr. Frühjahr 60¼–⅝ Thlr. bez., 60½ Thlr. Br. u. Gld. — Gerste behauptet, pr. 2000 Pfd loco 58–62½ Thlr. bez. — Hafer still, pr. 2000 Pfd. loco neuer 50–51 Thlr. bez., alter 54–55 Thlr. bez., pr. September-October 50 Thlr. Gld. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 54–58 Thlr. bez. — Winterrübsen matt, pr. 2000 Pfd. loco 80–87 Thlr. bez., Ung. 80–86 Thlr. bez., pr. September-October 88½, ¼, 88 Thlr. bez., pr. October-November 90½, ¼ Thlr. bez., pr. Novbr.-December 92–91½ Thlr. bez., pr. März-April 95 Thlr. bez. — Winterraps pr. 2000 Pfd. loco inländ. 82–88 Thlr. bez., Ung. 82–88 Thlr. bez. — Rüböl unverändert, pr. 200 Pfd. loco 20½ Thlr. Br., pr. September-October 19⅚, ⅚ Thlr. bez., pr. November-December 20 Thlr. bez., pr. December-Januar 20⅟₁₂ Thlr. bez., pr. April-Mai 21–21⅟₁₂ Thlr. bez. — Spiritus etwas fester, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 24⁷⁄₁₂, ⅓ Thlr. bez., kurze Lief. ohne Faß 24⅓ Thlr. bez., pr. September 23¾, ¹⁷⁄₂₄ Thlr. bez., pr. September-October 22¼ Thlr. Br. u. Gld., pr. October-November 21 Thlr. Gld., pr. November-December 20½ Thlr. nom., pr. Frühjahr 20¾ Thlr. bez. u. Gld. — Petroleum loco 4⅚ Thlr. Br., pr. September 4⅚ Thlr. bez., pr. October 4⅞ Thlr. Br., pr. November 5 Thlr. Br., pr. December 5⅙ Thlr. Br.

Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 2000 Ctr. Roggen, 11,000 Ctr. Rübsen, 200 Ctr. Rüböl, 2000 Faß Petroleum.

Regulirungspreise: Weizen 85⅞, Roggen 59⅞, Rübsen 88¼, Rüböl 19⅚, Spiritus 23¾, Petroleum 4⅚ Thlr.

Heutiger Landmarkt: Weizen pr. 25 Schffl. 86–93 Thlr., Roggen neuer pr. 25 Schffl. 60–65 Thlr., Gerste pr. 25 Schffl. 50–54 Thlr., Hafer pr. 26 Schffl. 32–35 Thlr., Erbsen pr. 25 Schffl. 52–60 Thlr., Rübsen 78–80 Thlr., Heu pr. Ctr. 25–30 Sgr., Stroh pr. Schock 5–6 Thlr., Kartoffeln pr. 24 Schffl. — Thlr.

Posen, 3. Septbr. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogr.) behauptet. Kündigungspreis —. Gek. — Wspl. September 61 Gd., Herbst 60 bez. u. Br., October-November 59½ bez. u. Gd., November-December 59 bez. u. Gd., Frühjahr 59 Gd., April-Mai 59 bez. u. Gd. Spiritus (pro 10,000 Liter %) matt. Kündigungspreis —. Gek. — Liter. September 24¼ bez. u. Gd., October 22⅚ bez. u. Br., Novbr. 20⅝ bez. u. Gd., December 20½ bez. u. Br., Januar

20⅛ bez. u. Br., April-Mai 20⅜—⅞ bez. u. Br., Januar-Febr.-März —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: flau, pro 1050 Kilogramm feiner 96—100 Thlr., mittel 86—90 Thlr., ordinär und defect 78—82 Thlr. — Roggen: behauptet, pr. 1000 Kilogr. feiner 68—70 Thlr., mittel 63—65 Thlr., ordin. 56—60 Thlr. — Gerste: höher bezahlt, pr. 925 Kilogr. feine 51—54 Thlr., mittel und ordinär 46—49 Thlr. — Hafer: flau, pr. 625 Kilogr. feiner 32—33 Thlr., mittel und defect 29—30 Thlr. — Erbsen: unverändert, pro 1125 Kilogr. Koch-Erbsen 54—56 Thlr., Futter-Erbsen 50—54 Thlr. — Lupinen: preishaltend, pr. 1125 Kilogr. gelbe 37½—40 Thlr., blaue 31—36 Thlr. — Wicken: matt, pr. 1125 Kilogr. 38—40 Thlr. — Oelsaaten: matter, pr. 1000 Kilogr. Raps u. Rübsen 80—85 Thlr. — Leinsaamen: ohne Umsatz, pro 50 Kilogr. 75—85 Thlr. — Buchweizen: geschäftslos, pr. 75 Kilogramm 46—50 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Trübe.

Manchester, 28. Aug. [Garne und Stoffe.] Unser Markt hat während der verflossenen Woche eine etwas stetigere Stimmung angenommen, doch hat das Geschäft nur wenig zugenommen und ist die Besserung gänzlich den vermehrten Umsätzen von Baumwolle in Liverpool zuzuschreiben, die durch Berichte über Schäden, welche die amerikanische Ernte erlitten hat, veranlaßt wurden. Diese Geschäfte finden hier jedoch nicht viel Glauben und herrscht entschiedene Abneigung, irgend einen Avanz auf die jüngst acceptirten Raten zu bezahlen und ist es nicht wahrscheinlich, daß Käufer irgend welcher steigenden Bewegung folgen werden, wenn es sich nicht bestimmt herausstellt, daß unser Baumwollenvorrath bedeutend kleiner als die gegenwärtige Schätzung ausfällt. Was die Berichte von fremden Märkten anbetrifft, so haben die Käufer hier alle Ursache, sich während der augenblicklichen Aufregung in Liverpool passiv zu verhalten und wird es sich nach den Erfahrungen früherer Jahre empfehlen, den telegraphischen Berichten über Schäden der amerikanischen Baumwollenernte nicht zu sehr zu vertrauen. — 29. August. Seit Dienstag hat unser Markt weder in der Stimmung noch in den Preisen eine bedeutende Aenderung erlitten. Die in Liverpool herrschende Aufregung fand hier keinen Anklang und haben Producenten nicht versucht, irgend einen Avanz in den Preisen zu erzielen. Die Schlußstimmung ist sehr stetig, doch blieben die heutigen Umsätze bedeutend unter dem Durchschnitt.

Berlin, 3. Septbr. Weizen: Termine in fester Haltung. Gekündigt 16,000 Ctnr. Kündigungspreis 89 Thlr. Loco 80—98 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, pr. September 88¾—88⅝ Thlr. bez., September-October 88¾—88⅞ Thlr. bez., October-November 87¾—⅞—¾ Thlr. bez., November-December 86⅞—87—86¾ Thlr. bez., pr. April-Mai 1874 — Thlr. bez., neuer gelber 89—89⅛ Thlr. bez., abgelaufene Anmeldungen — Thlr. bez. — Roggen loco in guter Waare leicht zu lassen. Termine setzten matt und niedriger ein, erholten sich dann wohl später, vermochten jedoch ihren letzten Werthstand nicht ganz zu behaupten. Gekündigt 56,000 Ctnr. Kündigungspreis 60¾ Thlr. Loco 60—71 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, russischer 60⅞ Thlr. bez., neuer 69¼—70 Thlr. ab Bahn und Kahn bez., feiner — Thlr. bez., exquisiter — Thlr. bez., inländischer — Thlr. bez., pr. September 60⅞—61⅛—60¾ Thlr. bez., September-October 60⅞—61⅛—60¾ Thlr. bez., October-November 61⅞—62⅛—61¾ Thlr. bez., November-December 61⅞—62⅛—61¾ Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., pro April-Mai 1874 61⅞—62⅛—61¾ Thlr. bez. — Rüböl wurde durch umfangreiche Deckungskäufe wesentlich gehoben. Gekündigt 12,000 Ctnr. Kündigungspreis [illegible] Thlr. Loco 19¾ Thlr. bez. — Spiritus vermochte seinen letzten Werthstand nicht ganz zu behaupten und war auch wenig belebt, loco ohne Faß 24 Thlr. 25 Sgr. bez., pro September 24 Thlr. 13—16—15 Sgr. bez., September-October 22 Thlr. 28—22 Sgr. bez., October-November 21 Thlr. 16—12 Sgr. bez., November-December 20 Thlr. 29—24 Sgr. bez., April-Mai 1874 20 Thlr. 6—⅛ Sgr. bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Thlr. — Sgr. — Wetter: Sehr schön.

Breslau, 4. Sept. 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen wenig verändert, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8 bis 9 Thlr., gelber 7⅚—[illegible] Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Haltung, pr. 100 Kilog. 6⅚ bis 7⅟₁₂ Thlr., feinste Sorte 7⅙ Thlr. bezahlt.

Gerste ruhiger, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6⅙ Thlr., weiße 6⅓ bis 6⅔ Thlr.

Hafer unverändert, pr. 100 Kilogr. 4⅔ bis 5 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5⅚ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4⅙ Thlr.

Lupinen gesucht, pr. 100 Kilogr. gelbe 4 4⅙ Thlr., blaue 3½ bis 3⅚ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilog. 5¾—6¼ Thlr.

Oelsaaten unverändert.

Schlaglein ohne Zufuhr.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.									
Winter-Raps....	7	17	6	8	7	6	8	12	6
Winter-Rübsen..	7	12	6	7	25	—	8	—	—

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 72—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen höher, schlesische 96—100 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8⅚—10⅚ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¾—4 Sgr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 3. 4.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331''',81	331''',91	331''',54
Luftwärme	+ 19°,1	+ 13°,1	+ 11°,3
Dunstdruck	4''',26	5''',86	5''',29
Dunstsättigung	44 pCt.	96 pCt.	100 pCt.
Wind	NW. 1	NW. 1	NW. 1
Wetter	wolkig.	bed., vorh. Reg.	bedeckt, Regen.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 14°,2.

Breslau, 4. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 10 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolfs Telegr.-Bureau.)

Straßburg, 3. Septbr. Der Bezirkspräsident v. Ernsthausen gab heute den Bezirkstagsmitgliedern ein Festmahl, wobei die Spitzen der Verwaltungs- und Militärbehörden anwesend waren. Der Oberpräsident v. Möller toastete auf den Kaiser, der Bezirkspräsident auf den Bezirkstag, der Bezirkstags-Präsident Petri auf den Oberpräsidenten und den Bezirkspräsidenten. Es herrschte die beste und ungetrübteste Stimmung.

Genf, 3. Septbr. Gestern Morgen 8 Uhr wurde mit der Entsiegelung des Nachlasses des verstorbenen Herzogs von Braunschweig vor dem Friedensrichter und Notar in Gegenwart der Delegirten der Municipalbehörden und der Testamentsvollstrecker begonnen. Es waren zwei Koffer, durch ein Chiffreschloß verschlossen. Das Wort, durch welches man dasselbe öffnen konnte, wurde von einem vertrauten Freunde des Herzogs mitgetheilt. In den geöffneten Koffern fand man nichts Neues, weder Codicille noch sonstige Verfügungen; auch das bekannte Onyxgefäß ist bis jetzt nicht aufgefunden worden. Die Feststellung des Werthes der vorgefundenen Gegenstände nahm den ganzen Tag in Anspruch. An Effecten wurden 16 Mill. Frcs., an baarem Gelde 100,000 Frcs. vorgefunden. Die Preciosen werden am Donnerstag abgeschätzt werden und wird alsdann die Entsiegelung der Wohnung des Herzogs im Hotel Beau Rivage vorgenommen werden. Ein Protest von Seiten der Verwandten des Herzogs oder sonstiger Betheiligter ist bis jetzt nicht eingelaufen.

Paris, 3. Sept. „Havas" meldet: Wie verlautet, geht der frühere Pair Marquis Harcourt, Vetter Mac Mahons, als französischer Botschafter nach Wien, zum Nachfolger des Marquis Banneville bestimmt. Morgen dürften 250 Millionen Kriegsentschädigung von Paris nach Deutschland abgehen.

London, 3. September. Der deutsche Gesandte Graf Münster ist heute nach Derneburg abgereist, um dort einen zweimonatlichen Aufenthalt zu nehmen.

New-York, 3. September. In Havanna ist, wie von dort gemeldet wird, eine Versammlung des republicanischen Clubs aufgelöst und die Verhaftung von 40 Mitgliedern desselben vorgenommen worden.

Berliner Börse vom 3. September 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	4½	140⅛ bz.
do. do.	2 M.	4½	139⅜ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.14 G.
Frankf.a.M.100 Fl.	2 M.	6	— —
Leipzig 300 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	3	6.21 bz.
Paris 300 Frcs.	10 T.	5	79⁷⁄₁₂ bz.
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	90⅝ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81⅝ G.
Wien 150 Fl.	8 T.	5	90⅝ B. ¼ G.
do. do.	2 M.	5	89½ B. ⅜ G.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	101⅛ bz
dito consolid.	4½	104⅝ bz. G.
dito 4%ige	4	96⅞ B.
Staats-Schuldscheine	3½	89½ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127⅜ bz. B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101⅛ bz
Pfandbr. Berliner	4½	99¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	81½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	90¼ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94⅛ B.
Rentenbriefe Posensche	4	94¼ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	94½ B.
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	96½ bz B.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	94½ bz. B.
Badische Präm.-Anl.	4	110⅝ bz.
Baiersche 4% Anleihe	4	112¼ bz. B.
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	94⅜ bz G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 70 B.
Badische 35 Fl.-Loose 38½ G.
Braunschw. Präm.-Anl. 22½ bz.
Oldenburger Loose 36⅞ bz. B.

Louisd'or 110¼ G.	Dollars 1,11¼ G.
Sovereigns — —	FrmdBkn. 99⅘ bz
Napoleons 5.10½ G.	Oest. Bkn. 90½ bz.
Imperials 5.15 G.	Russ. Bkn. 82½ bG

Hypotheken-Certificate.

Kündb. Cent.-Bod. Cr.	5	130 bz.
Unkünd. dto. (1872)	5	102¾ B.
dto. rückbz à 110	5	105½ bz.
dto. dto. dto	4½	97¼ G.
Unk. H. d. Pr.B. Crd. B.	5	99¾ bz G.
dto. III. Em. dto.	5	99⅜ bz. G.
Kündb Hyp.-Schuld.dt.	5	94⅞ bz. G.
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz.
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	100¼ bz.
Goth. Präm Pf. I. Em.	5	104½ bz G.
dto. dto. II. Em.	5	103½ B.
Meininger Präm. Pfdb.	4	91⅝ G.
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
dto. Hyp.Crd.-Pfndb.	5	— —
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.B-	4½	100 bz.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	— —
Südd.Bod.Cred.Pfandb	5	101½ G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66¼ bz B
do. Papierrente	4⅕	63½ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	92¼ bz.
do. 64er Präm.-Anl.	4	25⅝ bz G.
do. Credit-Loose	—	113¼ bz B
do. 64er Loose	—	87½ B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	132⅝ et bz. G.
do. do. 1866	5	132¼ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	88⅞ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	78½ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	77 G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64⅝ G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97¼ bz G.
do. do. p. 1885	6	100 bz
do. 5% Anleihe	6	97½ bz
Französische Rente	4	91½ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	4	62 bz B.
Ital. Tabak-Oblig.	5	93⅝ bz.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	5	78⁹⁄₁₆ bz.
Rumänische Anleihe	6	100 bz G.
Türkische Anleihe	5	50 bz. G.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	74½ et bz. B

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	99¾ B.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82¼ bz B
do. do. VI.	4½	99½ bz G
do. Nordbahn.	5	102¾ bz. B.
Berlin-Görlitz	5	102¼ G.
dto.	4½	98½ G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98¾ G.
do. do. G.	4½	98¾ G.
do. do. H.	4½	98¾ G.
Cöln-Minden III.	4	90 G.
do. do. do.	4½	101 bz G.
do. do. IV.	4	90⅜ bz.
do. do. V.	4	89⅝ bz
Halle-Sorau-Guben	5	100½ bz. B.
Hannover-Altenbeken	4½	92¾ B.
Märkisch-Posener	5	—
Ndrschl.-Märkische	4	93¼ bz B.
do. do. III.	4	92 B.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	90¼ B.
do. E.	3½	82¾ bz
do. F.	4½	99¾ G.
do. G.	4½	99¾ G.
do. H.	4½	100 G
do.	5	102⅛ bz. B.
do. Brieg-Neisse	4½	98½ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	92½ G.
do. do.	4½	— —
do. do.	4½	— —
do. do.	5	102 B.
dto. Stargard-Posen	4	98⅞ bz.
dto. dto. II. Em	4½	— —
dto. dto. III. Em	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101¾ B
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102¼ bz B
Schlesw. Eisenbahn	4½	96½ G.
Chemnitz-Komotau	5	93¾ B.
Dux-Bodenbach	5	87⅝ B
Prag-Dux	5	86⅜ bz 85¼ B
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	92¾ B.
do. do. neue	5	89⅝ G.
Kaschau-Oderberg	5	81 bz.
Ung. Nordostbahn	5	67 et bz B.
Ung. Ostbahn	5	63½ B. 63 G.
Lemberg-Czernowitz	5	67½ et bz G.
do. do. II.	5	78½ bz
do. do. III.	5	67½ bz B
Mährische Grenzbahn.	5	79½ bz G.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	71 bz G.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	84⅜ bz.
Oesterr.-Französische	3	302 bz. G.
do. do. neue	3	293½ bz
do. südl. Staatsbahn	3	247½ bz. G.
do. neue	3	247½ bz. G.
do. Obligationen	5	86½ bz.
Warschau-Wien II.	5	97 G.
do. III.	5	94⅞ bz.
do. IV.	5	95 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	1	4	36½ bz
Berg.-Märkische	7½	6	4	112 bz
Berlin-Anhalt	18½	17	4	178¾ bz
dto. Dresden	—	5	5	73½ bz
Berlin-Görlitz	0	3½	4	108 bz
Berlin-Hamburg	10⅜	12	4	225 bz G.
Berliner Nordbahn	—	5	5	43½ bz G.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	124¼ bz
Berlin-Stettin	11⁷⁄₁₂	12⅞	4	186 bz B
Böhm. Westbahn	8½	5	5	102½ bz
Breslau-Freib.	9½	7½	4	113 bz
do. neue	—	—	5	102¾ bz
Cöln-Minden	11⅕	9⁷⁄₂₀	4	153 bz
do. do. neue	5	5	5	109⅞ bz B.
Cuxhav. Eisenbahn	—	—	6	
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	60⅞ B
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	7	5	99⅞ bz
Halle-Sorau-Guben	4	0	4	59⅝ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	62 bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	65¼ bz
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	72⅝ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11⅜	11	4	190½ bz
Märk.-Posener	0	0	4	51⅝ bz
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	130¼ G.
Magdeb.-Leipzig	16	14	4	258 G
do. Lit. B.	4	4	4	96⅞ bz B.
Mainz-Ludwigshaf.	11	11⁶⁄₁₀	4	153 bz
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	96¼ G.
Oberschles. A. u. C.	13⅜	13⅜	3½	187⅞ bz
do. B.	13⅜	13⅜	3½	167 bz G
do. D.	—	—	—	176 bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	10	5	264¾ à 4½ bz
Oester.-Nordwestb.	5	5	5	123⅞ bz
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	106¾ à 7½ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	42 bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	127⅜ bz G.
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	69¼ bz
Rheinische	10	9⅗	4	145 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	35⅝ bz G.
Rumän. Eisenb.	5	3⅗	5	40¼ bz G
Schweiz. Westbahn	2	—	4	40½ bz G.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101⅞ bz
Thüringer	10⅜	9	4	133½ bz G
Warschau-Wien	12½	—	5	84½ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1871	1872	Zf.	
Berlin-Görlitzer	5	5	5	105⅝ bz
Berlin Nordbahn	—	5	5	51⅝ bz
Breslau-Warschau	5	—	5	35 G.
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	71⅝ bz G.
Hannover-Altenb.	5	—	5	85 B
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	86⅝
Märk.-Posener	1½	0	5	78 G
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81¼ bz
dto. Lit. C.	—	5	5	102 bz G.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	68 G
Pomm. Centralb.	5	5	5	36 bz
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	125¾ bz
Rumän. (40% Einz.)	—	—	8	89¾ bz
Saal-Bahn	—	5	5	66 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	1871	1872	Zf.	
AngloDeutscheBk	—	7½	5	76 G.
Allg.Deut.Hand.-G	—	9¼	5	70⅜ bz G.
Berliner Bank	15	14	4	93 bz
Berl. Bankverein	16	18	5	117 bz G
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29³⁄₁₀	4	294½ G.
Berlin. Hand.-Ges.	12½	12½	4	143½ bz G.
Berl. Lombard-Bk.	5	11¼	5	59 et bz G
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	94¾ bz
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	98 G.
Berl. Wechslerbnk.	12½	6	5	48⅜ bz G.
Braunschw. Bank	8½	8⅜	4	120 bz G.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	10	4	90⅝ bz
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	—
Bresl. Maklerbank	—	30	5	103 bz G.
BreslMakl-Ver-Bk	4½	7	5	91 B
BrProvWechslerB.	—	12	4	78 G.
Brsl. Wechslerbnk.	12	12	4	77½ bz G.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	95 B
CoburgerCred.-Bk.	10½	7¼	4	82¾ B.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114⅝ G.
Darmst. Creditb.	15	15	4	170 bz G
Darmst. Zettelbank	8	7	4	106⅝ bz G.
Dessauer	—	—	fr.	—
Deutsche Bank	8	8	4	90½ bz G.
DeutscheUnionsbk	11½	9½	4	85⅞ bz
Disc.-Com.-A	24	27	4	235 bz
Genfer Bank	—	—	fr.	37 G.
Genossensch.-Bnk.	10⅜	10⅜	4	124½ bz G.
do. junge	—	—	4	119⅝ B.
Gewb.Schusteru.C.	10⅜	10	4	92½ et bz G
GörlitzerVereinsb.	—	10	4	— —
Goth.Grundcred.-B	9	9½	4	105⅝ et bz
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13½	4	150½ G.
do. Vereins-Bk.	11½	13½	4	123½ bz B.
Hannover'sche do.	5⅗	6⁸⁄₁₀	4	106 bz G.
do. Disconto-Bk.	—	5	5	61¾ bz
Hessische Bank.	—	6⅜	4	71½ bz G.
Königsberger do.	11	8	4	75½ G.
Landw.-B.Kwileck	14	—	5	70 bz B.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	164½ bz
Luxemburger do.	12	12	4	127¾ bz B.
Magdeburger do.	5⅘	5⅜	4	104¾ G
Meininger do.	12	12	4	126¾ bz
Moldauer Lds.-Bk.	6	4	4	48 B.
Ndrschl.Cassenver.	12	15	5	116 bz G.
Nordd. Grundcr.-B	8	13¾	4	97¼ à lbz B.
Oberlausitzer Bnk.	10⅜	8³⁄₁₀	4	83½ B.
Oest. Credit-Action	17½	18¾	5	146½ à 6½ bz
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	73½ G.
OstdProducten-Bk	—	8½	5	50¾ et bz G.
Posener Bank	6⅘	6½	4	103 B.
Pos. ProvWechslb.	—	8	4	16½ bz G.
Preuss. Bank-Act.	12⁸⁄₁₀	13½	4	184½ bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B	14	15	4	90¼ bz G
Pr.Central-Bod.Cr.	9½	9½	5	121⅛ bz
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	4	61¾ bz G.
Prov-Wechsler-Bk	—	7½	5	86½ bz G.
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	143½ G.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	84 et bz G
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	137 bz G.
Schl. Centralbank	—	13	5	76½ B.
Schl. Vereins-Bank	—	9	5	95½ G.
Thüringer Bank	9	14	4	119 bz
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	106 bz
Weimar. Bank	7	8	4	112⅝ bz G.
WienerUnionbank	16½	5	5	87¼ C.
Berl.Eisenb.Bed-A	10½	11½	5	157 G.
Märk.Schl Masch-G	—	—	5	45 bz
Nordd. Papierfabr.	8¹⁄₁₀	8	5	90½ bz G.
Westend,Comm-G.	16	17	5	105⅜ bz G.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	5	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	17½	5	122 bz B.
Donnersmarkhütte	—	—	5	79⅞ bz B
Königs- u. Laurah.	12½	—	5	206 bz
Lauchhammer	7	—	5	102 bz G.
Marienhütte	—	—	6	198⅝ bz G
Minerva	0	—	5	24 G.
Moritzhütte	—	—	5	82 G
O.Schl Eisenwerke	—	11	5	65 et bz G.
Redenhütte	—	10	5	89⅞ bz G.
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	106¾ bz G.
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	106 bz B.
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	106⅞ bz
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	243 bz G.
Vorwärtshütte	—	—	5	75 bz G.
Baltischer Lloyd.	10	0	5	48½ bz
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	64 B.
Bresl. E-Wagenbau	7	7½	5	74½ G.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	71 G.
Erdm. Spinnerei.	—	9	5	69⅞ bz
GörlitzerEisenb.-B.	0	0	5	62½ G
Hoffm's Wagg.-Fab	—	6	5	55⅜ bz G.
Oberschl. Eisenb.-B	10	1	5	127 bz G.
Schl. Leinenindust.	6	—	5	101⅜ b G.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	64½ G.
do. Porzellan	—	7	5	86 B
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	102 b B.
do. Wagenb. Anst.	—	9	4	65 G.
Schl. Wollw.-Fab-	—	10	4	43 G.

Bank-Discont 4½ pr. Ct.
Lombarden-Zinsfuss 5½ pr. Ct.

Wien, 3. September. [Der Staatsnotenumlauf] hat im Monat August eine Abnahme von 4,383,000 Fl. erfahren, der Umlauf von Salinenscheinen in demselben Monat hat sich um den gleichen Betrag erhöht. — Zu dem freiwilligen Schiedsgerichte erfolgen seitens der Börsenbesucher zahlreiche Beitrittserklärungen. Gegen das Betreten der Börsenräume durch Insolvente sind verschärfte Controlmaßregeln angeordnet worden.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 3. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 118⅛. Pariser 92⅞. Wiener do. 105⅛. Franzosen*) 358. Hess. Ludwigsbahn 153⅝. Böhmische Westbahn 239½. Lombarden*) 188. Galizier 232¾. Elisabetbahn 229½. Nordwestbahn 216½. Oregon 18⅞. Creditactien*) 257. Russ. Bodencredit 89. Russen 1872 —. Silberrente 66⅝. Papierrente 63. 1860er Loose 92¼. 1864er Loose 153¼. Raab-Grazer 78⅝. Amerikaner de 82 97¼. Darmst. Bank 427¾. Deutsch-österr. Bank 97⅜. Prov.-Disconto-Gesellschaft 134¾. Brüsseler Bank 107¼. Berliner Bankverein 117½. Frankf. Bankverein 115⅞. do. Wechslerbank 84. Nationalb. 1024. Meininger Bank 127. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 124. Continental 108.

Sehr fest, Credit-Actien auf Berliner Notirungen sehr belebt, Franzosen beliebt, Lombarden etwas anziehend, Banken animirter, Bahnen und Anlagefonds still.

Südd. Immobilien-Gesellsch. 114⅞. Hibernia 131. Elbthalbahn 162½. 1854er Loose —. Ungarische Prämienloose —. Albrechtsbahn —. Wiener Unionbank 154½.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 256, Franzosen 358, Lombarden 188. Silberrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 3. September, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 1882 97¼. Credit-Actien 255⅝. 1860er Loose 92¼. Franzosen 357½. Lombarden 187½. Staatsbahn —. Silberrente 66¼. Provinzialdiscont 134⅛. Darmst. Bankactien —. Elisabethb. —, —. Meininger —. Hibernia —. Nationalbank —. Deutsch-österr. Bank —. Galizier —, —. Franz-Josephbahn —, —. Hahn'sche Effectenbank —. Oesterreich. Nationalbank —, —. Papier-Rente —. Nordwestbahn —, —. Frankfurter Wechslerbank —. Berliner Bankverein —, —. Continental —. Ungar. Loose —, —. Fest.

Dresden, 3. Sept., Nachm. 2 Uhr. Creditactien 147. Lombard. 108. Silberrente 66⅛. Sächsische Creditb. 84¼. Sächsische Bank (alte) 143½. do. (junge) 138¼. Leipziger Credit 162½. Dresdener Bank 93¼. Dresdener Wechslerbank 84. Dresdener Handelsb. 73. Sächsischer Bankverein 79¼. Oesterr. Noten 90⅝. Lauchhammer 98. Sehr fest.

Hamburg, 3. Sept., Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Pr.-Anl. 103¼. Silberr. 66⅝. Oesterr. Creditactien 218¾ à 21¾ à 219⅛. do. 1860er Loose 92½. Nordwestbahn 467. Franzosen 766 à 68 à 65. Raab-Grazer —. Lomb. 402 à 404 à 403. Italienische Rente 62⅞. Vereinsbank 123⅛. Raab-Grazer 80. Laurahütte 205 à 8¼ à 6½. Commerzbank 102¼. Nordd. Bank 150¾. Prov.-Disc.-Bank 136. Anglo-deutsche Bank 77½. do. neue 81¼. Dänische Landmannbank 101. Dortmunder Union 132½. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe 128½. 66er Russ. Pr.-Anleihe 128½. Amerikaner de 1882 93. Disconto 4 pCt. Schluß matt.

Hamburg, 3. September. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen auf Termine weichend, Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. 126pfd. pr. Septbr. pr. 1000 Kilo netto 235 Br., 234 Gd., pr. Septbr.-October pr. 1000 Kilo netto 235 Br., 234 Gd., pr. Octbr.-Novbr. pr. 1000 Kilo netto 245 Br., 244 Gd., pr. November-December pr. 1000 Kilo netto 250 Br., 248 Gd. — Roggen pr. Septbr. 1000 Kilo netto 178 Br., 177 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 178 Br., 177 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 181 Br., 180 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 182 Br., 181 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco und pr. Octbr. pr. 200 Pfd. 65, pr. Mai 67. — Spiritus höher, pr. September pr. 100 Liter 100 % —, per September-October 60, pr. Novbr.-December 63, pr. April-Mai 62. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13, 80 Br., 13, 60 Gd., pr. September 13, 70 Gd., pr. October-December 14, 60 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 3. September, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 66½. Amerikaner 93. Italiener 62¼. Lombarden 401, 50. Oesterr. Creditactien 219, 25. Oesterreich. Staatsbahn 765. Oesterr. Nordwestbahn 467. Anglo-Deutsche Bank 78. Hamburger Commerz- und Discontobank 102, 25. Rhein. Eisenbahn-St.-Actien 145, 50. Bergisch-Märk. 113, 50. Köln-Mindner 153. Laurahütte 205, 75. Dortmund. Union 131, 75. Unbelebt.

Liverpool, 3. September, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 B. Fest. Tagesimport 3000 B., davon 1000 B. amerikanische.

Liverpool, 3. September, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Fest.

Middl. Orleans 9⅛, middl. amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middl. fair Dhollerah 5¼, good middl. Dhollerah 4⅝, middling Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6¹¹⁄₁₆, fair Madras 6¼, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9½.

Königsberg, 3. September, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen besser. Roggen fest, loco 121/122pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 60, pr. September-Octbr. 54⅔, pr. Frühjahr 54⅙, pr. Mai-Juni 54 Thlr. Gerste behauptet. Hafer fest, loco pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 45⅓, pr. Septbr.-Octbr. 43⅚, pr. Frühjahr 42 Thlr. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 46 Thlr. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 23⁵⁄₁₂, pr. September 23⅙, pr. Frühjahr 20⅚ Thlr. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 3. September, Nachm. 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt geschäftslos.

Antwerpen, 3. September. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco pr. September und pr. October 39 bez., 39½ Br., per December 39½ Br., pr. October-December 39 bez., 39½ Br. Steigend.

Amsterdam, 3. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen geschäftslos, pr. October 380. Roggen loco unverändert, pr. October 229½, pr. März 235½, pr. Mai 235½. Rüböl loco 37, pr. Herbst 37¼, pr. Mai 39.

Bremen, 3. September. Petroleum, Standard white loco 15 Mark 35 Pf.

Gedichte von Hans Georg Meyer. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1873.

Die reizend und anmuthig gedichteten Lieder, vermischten Gedichte, Oden und Elegien zeichnen sich auch durch ihre vollendete Form aus. Der Dichter „fröhnt nicht dem Hochmuth feiler Launen", ist „nicht jeglicher Mode bequem, sein stolzes Herz weiht sich ganz erlauchter Kunst. August Geyder.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.